



Römisch-katholische
Kirche im Kanton
Basel-Landschaft
Landeskirche

Jahresbericht und Jahresrechnung **2024**

Römisch-katholische Landeskirche
des Kantons Basel-Landschaft



Foto: Jessica Krämer

Inhaltsverzeichnis

1 Landeskirchenrat	4
• Präsidium	4
• Rechtliches	8
• Bauwesen und Vergabungen	9
• Finanzen	10
• Katechese, Schule und Spitalseelsorge	11
• Anderssprachige Seelsorge, Diakonie-Caritas, Soziales und Jugend	13
• Pastorales	15
• Verwaltung	17
2 Synode	24
3 Rekurskommission	26
4 Röm.-Kath. Zentralkonferenz der Schweiz RKZ	27
5 Landeskirchliche Kommissionen und Stiftungen	29
• Bausubventionskommission	29
• Ökumenische Medienkommission ÖMK	30
• Prüfungskommission	32
• Kommission Arbeitswelt in Bedrängnis	33
• Stiftung Kloster Dornach	34
• Aeneas-Silvius-Stiftung	35
6 Überpfarreibliche Seelsorge	36
• Bistumsregionalleitung St. Urs	36
• Pastoralkonferenz Baselland	37
• Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch	38
• Pastoralraum Hardwald am Rhy	40
• Pastoralraum Birstal	42
• Pastoralraum Laufental-Lützelal	44
• Pastoralraum Frenke-Ergolz	46
• Pastoralraum Leimental	49
• Pastoralraum Am Blauen	52
• MCI (Missione Cattolica Italiana) Allschwil-Leimental	53
• MCI Birstal	55

Bild Titelseite:

Carlo Frey aus dem Kanton Basel-Landschaft beim Schwur am 6. Mai 2024, das Leben des Papstes mit seinem eigenen zu schützen sowie treu, redlich und ehrenhaft zu dienen.

• MCI Liestal-Sissach-Oberdorf	57
• MCI MuttENZ-BirSfelden-Pratteln/Augst	59
• Migratio	61
• Spitalseelsorge Kantonsspital BL, Standort Bruderholz	62
• Spitalseelsorge Kantonsspital BL, Standort Liestal	64
• Spitalseelsorge Universitäts-Kinderspital UKBB	66
• Palliative Care	68
• Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	70
• Fachbereich Diakonie und kirchliche Sozialarbeit	71
• Religionspädagogik	73
• Ökumenisches Rektorat für Heilpädagogischen Religionsunterricht	75
• Ehe- und Partnerschaftsberatung	76
• Fachbereich Jugend und Familie	78
• Jungwacht Blauring Region Basel	80
• Ökumenische Medienverleihstelle beider Basel	82
• Ökumenische Gefängnisseelsorge Baselland	83
• Gehörlosenseelsorge	85
7 Weitere Institutionen	87
• Caritas beider Basel	87
• Verein Tele-Hilfe – Die Dargebotene Hand	89
• Pfarrblattgemeinschaft Nordwestschweiz	90
• Katholischer Frauenbund Baselland KFBL	91
• Seelsorge im Tabubereich SiTa	93
• Anlaufstelle BL – Rechtsberatung Asyl- u. Ausländerrecht	94
• Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende OeSA	95
• Ausländerdienst Baselland ald	97
• Basler Leprahilfe	99
8 Personalmutationen	100
9 Finanzberichte	102
10 Behördenverzeichnis	104
11 Wie Sie uns erreichen/Impressum	106



Präsidium



**Dr. Ivo
Corvini-Mohn**
Präsident
des Landes-
kirchenrates

Freud und Leid

Freud und Leid sind manchmal sehr nah beieinander – dies haben wir im Mai 2024 erfahren. Zuerst die eindrücklichen und unvergesslichen Tage rund um den Sacco di Roma, der Vereidigung der neuen Schweizer Gardisten im Vatikan, welche am 6. Mai mit dem Gastkanton Basel-Landschaft stattgefunden hat.

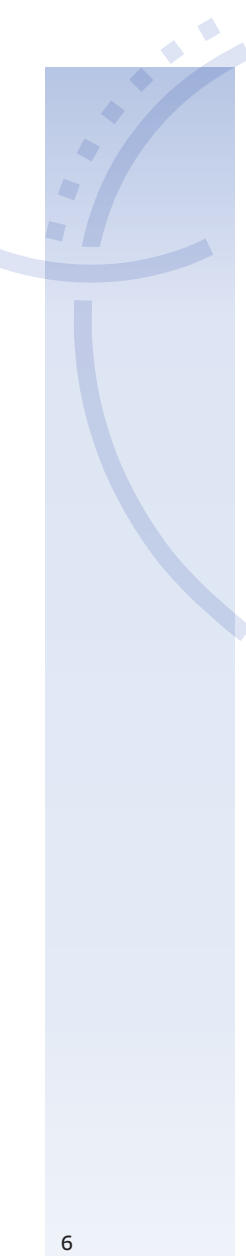
Eine Baselbieter Delegation von rund 400 begeisterten Personen wohnten den Feierlichkeiten, Veranstaltungen und Führungen bei, welche der Kanton Basel-Landschaft und unsere Landeskirche zusammen mit der Schweizergarde perfekt organisiert haben, dies unter der Leitung des 2. Landschreibers **Nic Kaufmann** und unseres Verwalters **Martin Kohler**. Letzterer war insbesondere verantwortlich für die Organisation des Auftritts des erweiterten Aescher Kirchenchores, welcher die Heilige Messe für die neuen Schweizergardisten im Petersdom, also die Hauptkirche der Römisch-katholischen Weltkirche, musikalisch umrahmte. Allen, die zu diesem erfolgreichen Baselbieter Auftritt im Vatikan beigetragen haben, sei herzlich gedankt. Der Dank gilt auch der päpstlichen Schweizergarde, die unseren Kanton als Gastkanton eingeladen hat und ebenfalls einen grossen Aufwand bei der Betreuung der Gäste leistete. Ein Gast fehlte leider krankheitsbedingt: Unser Landeskirchenratskollege **Guido von Däniken-Probst**. Gerade er, der eine sehr enge Beziehung zur Schweizer Garde hatte und sich deswegen oft in Rom



aufgehalten hat. Ende Mai mussten wir in der Kirche von Birsfelden von ihm Abschied nehmen. Wir haben seine Kollegialität sehr geschätzt und werden ihn in bester Erinnerung behalten.

Im Juni des Berichtsjahres fand nach längerer Zeit wieder eine landeskirchliche Urnenabstimmung statt. Grund war eine Motion für eine Verfassungsänderung, welche eine Erleichterung bei Fusionen von Kirchgemeinden zu Folge hatte. Gleichzeitig wurde die Gelegenheit genutzt, die Verfassung mit verschiedenen Änderungen auf den aktuellen Stand zu bringen. Mit deutlichem Mehr stimmten am 9. Juni 2024 die Stimmberechtigten den beantragten Änderungen zu. An dieser Stelle möchte ich den Mitgliedern der Arbeitsgruppe danken, welche die notwendigen Grundlagenarbeiten für diese Teilrevision der Verfassung vorgenommen haben. Es sind dies neben dem Unterzeichnenden: **Silvan Ulrich, Martin Kohler, Felix Wehrle, Marlen Candreia, Beat Siegfried, Denis von Sury d'Aspremont, Beat Feigenwinter** und **Mariella Paone**. ►





Im 2023 wurde eine Studie zu den sozialen Leistungen der Landeskirchen in unserem Kanton publiziert. Diese zeigt, dass ohne die ehrenamtlichen Leistungen von Freiwilligen ein derart grosses Angebot an sozialen Leistungen für die Gesellschaft, also unabhängig der Religion, nicht möglich wäre. Dem Landeskirchenrat war es ein Anliegen, den vielen Freiwilligen auf Ebene Kirchgemeinden/Pfarreien und Landeskirche als Dank und Anerkennung für ihre Arbeit ein persönliches Geschenk zu überreichen. Die Synode genehmigte einen Kredit von CHF 500'000 für die Ausrichtung eines Gutscheines an jeden und jede Freiwillige, der bzw. die unentgeltlich im Namen unserer Kirche einen sozialen Einsatz verrichtet. Die Abklärungen vor Ort bei den Pfarreien haben ergeben, dass es sich dabei um über 3'000 Menschen handelt. Grossartig, wie viele Menschen in unserem Kanton im Namen unserer Kirche Freiwilligenarbeit leisten. Ohne sie hätte nicht nur unsere Kirche ein Problem, sondern auch unsere Gesellschaft!

Der Landeskirchenrat lud im März und Juni zu einer Kirchgemeindekongferenz ein. Themen waren u. a. die Vorbereitung der erwähnten landeskirchlichen Urnenabstimmungen und der christliche Religionsunterricht an den Schulen und die Katechese in den Pfarreien. Im November lud der Landeskirchenrat zum Ende der Amtsperiode alle Präsidien der Kirchgemeinden zu einem Abendessen ein. Eine Gelegenheit, den Präsidien mit einem schönen Abend für Ihre wichtige und verantwortungsvolle Tätigkeit «an der Front» zu danken. Die geistige Nahrung gab uns **Bischofsvikar Valentine** mit einer vielbeachteten Rede, auch in Bezug auf das wichtige Thema der christlichen Bildung von jungen Menschen, welches an der Kirchgemeindekongferenz im Juni traktandiert war. Hier ein Auszug aus der Rede: «... Unsere Bemühungen und Strukturen machen nur dann Sinn, wenn die kommende Generation und die Jugendlichen von heute im Zentrum unserer christlichen Verkündigung stehen. Ohne begeisterte Verkünderinnen und Verkünder der Frohen Botschaft, die im kulturellen Wandel Kinder und Jugendliche erreichen können, bleibt

Ohne die ehrenamtlichen Leistungen wären viele Angebote nicht möglich.

unser Einsatz wirkungslos. Früher brachten Eltern ihre Kinder zur Kirche; heute erleben wir, dass Kinder ihre Eltern zur Kirche bringen und neue Gemeinschaften schaffen. In anderssprachigen Missionen in der Region sehe ich verstärkte Bemühungen, junge Familien und Kinder anzusprechen, und dort ist die Beteiligung am kirchlichen Leben besonders stark. In Pfarreien, in den Gemeindeleiterinnen und -leiter aktiv in der Katechese und im Religionsunterricht tätig sind oder sich auf Jugendliche und junge Erwachsene konzentrieren, gibt es häufig mehr Leben und weniger Kirchenaustritte als dort, wo die Schwerpunkte auf Verwaltung und Strukturen liegen. ... ».

In meinem Ressort kam es zu zwei zentralen personellen Veränderungen. Nach rund 7 Jahren verliess im September **Dominik Prétôt** als Leiter der Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit die Landeskirche, um eine andere berufliche Herausforderung anzutreten. Per Ende Dezember ging **Martin Kohler** nach rund 10-jähriger Tätigkeit als Verwalter in die wohlverdiente Pension. Lieber Martin, Lieber Dominik, Ihr beide seid sehr grosse Stützen in unserer Landeskirche gewesen. Von Eurem Wissen und Eurer Arbeit haben auch die Kirchgemeinden immer wieder profitiert. Ich danke Euch für Eure professionelle Einstellung, ich habe sehr gerne mit Euch zusammengearbeitet! **Susanne Salvi** (Nachfolgerin von Dominik Prétôt) und **Hans Portmann** (Nachfolger von Martin Kohler) haben sich in den ersten Monaten sehr gut eingearbeitet. Zudem verliess **Sarah Graf**, Assistentin des Verwalters, per Ende Juli die Landeskirche nach rund 5 Jahren. Auch ihr ist für die loyale Zusammenarbeit und u. a. für die gute Protokollführung der Sitzungen des Landeskirchenrats gedankt.

Dr. Ivo Corvini-Mohn, Präsident



Berichte aus den Ressorts

Rechtliches



Silvan Ulrich
Landeskirchenrat,
Ressort
Rechtliches

Im 2024 war das Highlight natürlich die Reise nach Rom zur Vereidigung der Schweizer Garde und die Audienz beim Papst, was allerdings nicht nur für mein Ressort gilt. Freude bereitete auch die Zustimmung des Souveräns zur Teilrevision der Kirchenverfassung. Damit können Fusionen von Kirchgemeinden einfacher durchgeführt werden. Eine entsprechende Anfrage liegt bereits vor.

Insgesamt gab es drei neue Rechtsfälle, wobei eine Beschwerde an die Rekurskommission bereits erledigt werden konnte. Ein Rechtsfall ist bei der Rekurskommission hängig und der dritte beim Landeskirchenrat.

Die Anfragen der Kirchgemeinden wie auch von Einzelpersonen betrafen weit überwiegend Personelles.

Die Mauritius Pensionskasse, in welcher ich als Stiftungsrat und Mitglied des Anlageausschusses tätig bin, konnte ihren Deckungsgrad weiter festigen. Besondere Ereignisse gibt es nicht zu verzeichnen.

Im 2025 gibt es wegen der hängigen Rechtsfälle sicher mehr zu tun als üblich und mit Spannung sehe ich allfälligen Fusionsbemühungen entgegen.

Silvan Ulrich, Landeskirchenrat

Mit der Zustimmung des Souveräns zur Teilrevision der Kirchenverfassung können Fusionen von Kirchgemeinden einfacher durchgeführt werden.

Bauwesen und Vergabungen

Bauwesen

Im Jugend- und Begegnungszentrum (JBZ) in Seewen musste das Dach aufgrund eines Sturmschadens instand gestellt werden. Bei der Liegenschaft Munzachstrasse 2 in Liestal ist die Heizung im November 2024 ausgestiegen. Nach einer Impulsberatung «erneuerbar heizen» und anschliessendem Vergleich verschiedener Heizsysteme, wurde entschieden, die Gasheizung zu ersetzen. An einer der Liegenschaften in Allschwil musste ein grösserer Wasserschaden aufwendig saniert werden. Ansonsten mussten keine nennenswerten Sanierungs- oder Umbauarbeiten vorgenommen werden. Alle Liegenschaften befinden sich in gutem Zustand.

Jugend- und Begegnungszentrum (JBZ) in Seewen

Seit August 2022 stellt die Landeskirche ihr Jugend- und Begegnungszentrum in Seewen der Sozialregion Dorneck zur Verfügung für ukrainische Geflüchtete. Dem traurigen Umstand geschuldet, dass der Krieg noch immer kein Ende gefunden hat, wohnen überwiegend weibliche Personen mit Kindern im JBZ und haben dort einen sicheren Zufluchtsort gefunden. Das Jugend- und Begegnungszentrum bietet ihnen nicht nur eine Unterkunft, sondern auch soziale Unterstützung, Sprachkurse und integrative Programme, um ihnen den Alltag in der neuen Umgebung zu erleichtern. Trotz der schwierigen Umstände bemühen sich die Bewohnerinnen, ein Gefühl von Normalität zu bewahren und sich eine Perspektive für die Zukunft aufzubauen.

Vergabungen

Die Landeskirche hat im vergangenen Jahr 2024 über ihre Vergabungsfonds 60 mehrheitlich Non-Profit-Organisationen unterstützt. Im Weiteren wird neu (gemäss Beschluss der Synode vom 19. Juni 2024) die Päpstliche Schweizergarde im Vatikan mit jährlich CHF 60'000 (2024–2027) unterstützt. Als Soforthilfe hat die Landeskirche der Caritas Schweiz für die Nothilfe Gaza CHF 50'000 gesprochen.



Wanda Bürgin
Vizepräsidentin
des Landes-
kirchenrates,
Ressort
Bauwesen und
Vergabungen

Finanzen



Sergio Marelli
Landeskirchenrat,
Ressort
Finanzen

Die Jahresrechnung 2024 weist einen Gewinn von CHF 136'445 aus. Budgetiert war ein Verlust von 670'850. Damit fällt das Jahresergebnis freundlicher aus als erwartet.

Der Hauptgrund für die Abweichung liegt bei den Steuereinnahmen, die rund CHF 900'000 höher ausgefallen sind als budgetiert. Das Budget basierte auf der Schätzung des Kantons. Demgegenüber fiel der Kantonsbeitrag aufgrund einer geringeren Mitgliederzahl um rund CHF 100'000 tiefer aus als geplant. Auf der Ausgabenseite wurde in allen Bereichen (Bildung, Seelsorge & Diakonie, Allgemeine Verwaltung) die budgetierten Beträge nicht ausgeschöpft, was vor allem auf noch nicht besetzte Stellen und teilweise geringere Sachkosten zurückzuführen ist. Diese Minderausgaben wurden durch nicht vorhersehbare und somit nicht budgetierte Liegenschaftsaufwendungen im Umfang von rund CHF 270'000 weitgehend neutralisiert.

In der Berichtsperiode legte die Verwaltung weiterhin ein Augenmerk auf die einheitliche Handhabung der Buchhaltung und der Jahresrechnung der Kirchgemeinden. Dies soll unter anderem eine bessere Analyse der Kennzahlen ermöglichen. Seitens des Landeskirchenrates wurden Vorbereitungsarbeiten getroffen, um die Kirchgemeinden mittels themenspezifischer Impulse bei der Bewirtschaftung ihrer Aktiven zu unterstützen. Angesichts möglicher struktureller Herausforderungen bei den Kirchgemeinden sind in diesem Bereich – insbesondere zur Identifikation von Chancen – weitere Anstrengungen seitens des Landeskirchenrates vorgesehen.

Für das gegenwärtige Jahr stehen konjunkturelle sowie wirtschafts- und geopolitische Themen im Raum. Die diesbezüglichen Unsicherheiten erfordern sowohl ein Augenmerk auf die Vermögenssicherung als auch eine weitsichtige Ausgabenpolitik.

Sergio Marelli, Landeskirchenrat

Katechese, Schule und Spitalseelsorge

Nicht ohne ist es für einen Landeskirchenrat, die Stellvertretung eines Kollegen, einer Kollegin zu übernehmen. Meist ist das nur kurz durch Krankheit oder längerer Abwesenheit. Doch durch den Hinschied von **Guido von Däniken** war es für mich nicht leicht, seine Stellvertretung gerade bei diesem wichtigen Anliegen der religiösen Bildung der Kinder und Jugendlichen zu übernehmen.

«Ich danke allen, die sich ... für die religiöse Bildung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen stark gemacht haben. Und ich bitte alle Verantwortlichen, dazu Sorge zu tragen. Kinder und Jugendliche haben, unabhängig von der Kirchen- und Religionszugehörigkeit ihrer Eltern, ein Recht auf religiöse Bildung und Begleitung. Das Evangelium allen Menschen zu verkünden, gehört zum existentiellen Grundauftrag der Kirche».

Mit diesen Worten hat sich vorausschauend **Hanspeter Lichtin** bereits im letzten Jahresbericht 2023 verabschiedet. Sein effektiver Übertritt in die «Pensionsklasse» durfte er Ende Oktober mit uns feiern. Alles Gute für den neuen Lebensabschnitt und im Unruhezustand. Hanspeter Lichtin bleibt uns vorderhand erhalten beim OekModula. ►



Martin Tanner
Landeskirchenrat,
Ressort
Katechese,
Schule und
Spitalseelsorge

**Das Evangelium allen Menschen
zu verkünden, gehört zum
existentiellen Grundauftrag der Kirche.**



Auf den 1. November übernahm **Andrea Vonlanthen** die Leitung der Fachstelle Religionspädagogik für den Kanton Basellandschaft. Als erfahrene Mitarbeiterin in diesem Bereich konnte sie sich bereits intensiv für dieses Anliegen einsetzen.

Im Herbst trafen sich Vertreter:innen der beiden Landeskirchen BL, um die Situation für die Fortführung des ökumenischen Religionsunterrichtes an den Primarschulen im ganzen Kanton zu besprechen. Es wurde eine Projektgruppe mit relevanten Vertreter:innen gebildet, welche im 2025 die Arbeit aufnehmen wird. Ziel ist die Stärkung des Standorts Schule vor Ort aber auch die Unterstützung der kirchlichen Begleitung von ref. und kath. Kirchgemeinden bzw. Pfarreien.

Die Wichtigkeit der ökumenischen Medienverleihstelle wurde gerade in diesem Jahr erneut sichtbar. Auch hier muss geprüft werden, wie diese effizient und kundenorientiert gut weitergeführt werden kann.

Martin Tanner, Landeskirchenrat



Anderssprachige Seelsorge, Diakonie-Caritas, Soziales und Jugend

Kirche ist mehr als die Einhaltung der Sonntagspflicht. Christliches Leben ist alltäglicher Vollzug. Christsein ist eine Praxis und keine Theorie. In unseren Regionen ist Kirche-Sein im Umbruch und Viele, sei es in der Presse oder in den Medien, schreiben uns ab. Geschrieben wird immer wieder davon, die Kirchen würden sich leeren. Mir ist dies zu einfach und hat was mit einem Tunnelblick zu tun. In unseren caritativen und sozialen Werken, darüber lesen wir in den Texten unseres Jahresberichts, geschieht vieles für Viele. Für Armutsbetroffene, für Menschen auf der Flucht, für körperlich und seelisch Leidende, für Unverstandene, für Jugendliche und Familien. Ich darf in den Vorständen und Stiftungen ein grosses Engagement der Freiwilligen erleben und engagierte Hauptamtliche an den verschiedenen Stellen und Projekten.

In Rom gibt es eine spezielle Kirche, Santa Maria in Trastevere. Trastevere war zur Römerzeit das Hafenquartier für die Warenschiffe, die Rom über das Meer und den Tiber mit Waren und Nahrungsmitteln versorgten. Hier soll sich auch Paulus bei seinen Reisen aufgehalten haben. In Santa Maria feiert die Basisgemeinde San Egidio jedes Jahr am 24. Dezember ein reichliches Festmahl für die Armen der Stadt. Dazu wird die Kirche in einen Festsaal umgewandelt (siehe Foto). San Egidio kümmert sich das ganze Jahr um die Armen in der Stadt in Zusammenarbeit mit dem Papst und Kardinal Krajewski (Armenminister des Papstes). Ich bin beeindruckt und hoffe auf Nachahmung auch bei uns. Mein Dank geht an alle Freiwilligen und Hauptamtlichen in den sozialen, diakonischen und pastoralen Förderungsprojekten und Organisationen. ►

Joseph Thali-Kernen, Landeskirchenrat



Joseph Thali-Kernen
Landeskirchenrat,
Ressort
Anderssprachige
Seelsorge,
Diakonie-Caritas,
Soziales
und Jugend



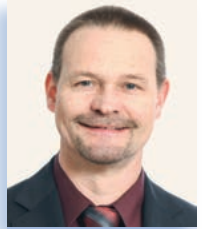


Foto: Joseph Thali

Weihnachtssessen für die Armen der Stadt Rom in der Kirche Santa Maria in Trastevere.

Pastorales

Ecclesia semper reformanda heisst ein alter Spruch und drückt aus, was wir gerade auch erfahren. Ich stelle mir die Kirche vor wie eine Baustelle, die nie endet. Die grossen Kathedralen zeigen dies auf. Erneut war ich in diesem Jahr in Chartres. Seit Ende der 90er Jahre habe ich öfters in grösseren Abständen diesen Ort aufgesucht. Aufgefallen ist mir, wie immer irgendwo am Bauwerk renoviert wurde. Man hat Arbeiter, Fachhandwerker, Künstler getroffen, die über Jahre und Jahrzehnte an der Kathedrale gearbeitet, renoviert und erneuert haben. 2023 war erstmals seit vielen Jahren der Mittelchor ohne Gerüst frei sichtbar und erstrahlt nun in neuem Glanz und Licht. Alle



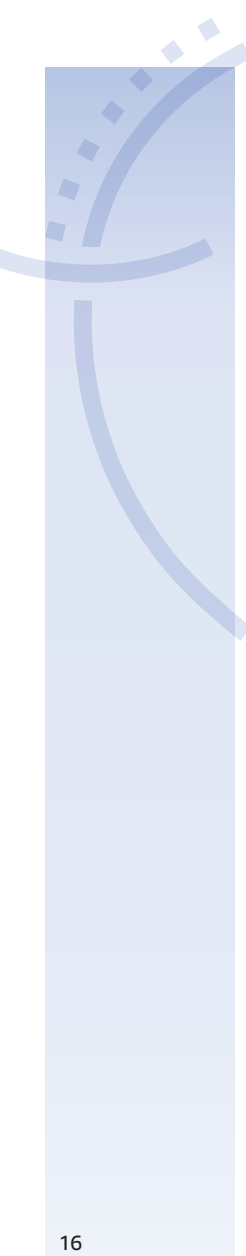
Martin Tanner
Landeskirchenrat,
Ressort
Pastorales



Wände und Säulen wurden gereinigt, aufgefrischt und leuchten in einem hellen Ton. Schaut man in die Seitenschiffe, ist der Unterschied frappant. Dort liegt die Reinigung und Erneuerung der schwarzen Säulen noch bevor. 2024 wurde der Vorplatz auf Vordermann gebracht, so, dass er die nächsten 100 Jahre wieder hält und die vielen Millionen Pilger trägt, welche das Heiligtum besuchen werden. ►

**Engel der Kathedrale
in Chartres**





Unsere Landeskirche strömt mit im Fluss des immer Reformierenden zu. Im Juni wurde die Verfassung vom Stimmvolk verabschiedet. Im Herbst wurden die Posten für die Amtsperiode 25–28 in den Kirchgemeinden und Gremien neu bestellt. Und im März startet die Synode, neu Landeskirchenparlament 2025–28 und bestellt den Landeskirchenrat – ohne mich. Ich mache Platz für ein neues und jüngeres Gesicht. Denn nach zwei Amtsperioden scheint mir, ist es gut, wenn neuer Wind weht und frische Gedanken eingebracht werden.

Das hat mich erstaunt fragen lassen bei den Wahlen: Wo sind die jüngeren Leute? Jemand sagte mir: «Die haben wenig bis kein Interesse». Klar. Aber wurden sie konkret angesprochen? Wurde das Interesse geweckt? Hier liegt die Aufgabe der neuen Amtszeit, das Interesse an der Kirche und dem Evangelium bei jungen Menschen zu wecken. Dazu wünsche ich den Altgedienten und Neugewählten in den Gremien der Kirchgemeinden und kirchlichen Behörden der Kantonalkirche den nötigen Mut und die Kraft.

**Möge der Engel der Zeit an der Südseite
der Kathedrale in Chartres Ihnen
allen Sinnbild und Segen dazu sein.**

Martin Tanner, Landeskirchenrat

Verwaltung

Zum 4. Amtsjahr der 18. Amtsperiode 2021–25

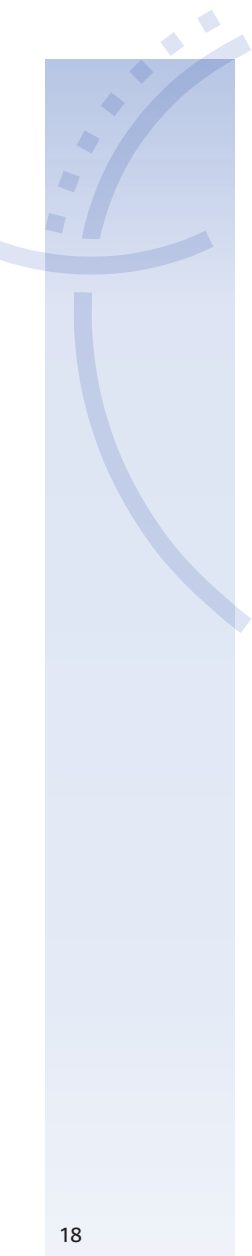
Im nachfolgenden Bericht aus der Verwaltung werden die speziellen Geschehnisse und grundsätzlichen Aufgaben im vergangenen Jahr geschildert. Nebst Unwetterereignissen prägten noch immer geopolitische Konflikte und Unruhen die Nachrichten. In diesen Zeiten der Unsicherheiten sind auch radikalere Verschiebungen von politischen Machtverhältnissen Realität geworden. Es ist zu hoffen, dass inskünftig mehr Stabilität, Ruhe und Sicherheit eintreten werden. Für diese Voraussetzungen braucht es aber mehr gegenseitiges Verständnis, Respekt und grundsätzliche Humanität.

Auch für die Verwaltung der Römisch-katholischen Landeskirche war das vergangene Jahr von Veränderungen, besonderen Begebenheiten und neuen Aufgaben geprägt. Die Vereidigung der päpstlichen Schweizergarde am 6. Mai 2024 kann als einen der Höhepunkte im vergangenen Jahr genannt werden. Zudem ging der langjährige Verwalter **Martin Kohler** in den wohlverdienten Ruhestand. Es ist ihm in den letzten Jahren gelungen, die Verwaltung zu professionalisieren und zukunftsorientiert auszubauen. Ich freue mich nun als neuer Verwalter seit dem 1. November 2024, die verantwortungsvolle Aufgabe wahrzunehmen und zusammen mit dem Team die Verwaltung weiterzuentwickeln. ►



Hans Portmann
Verwalter





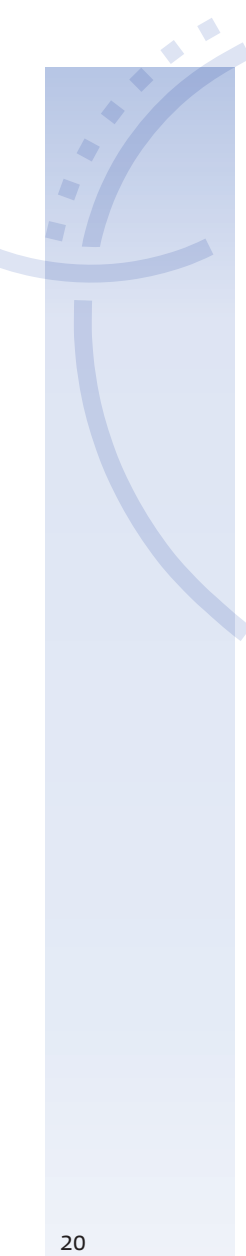
Im Fachbereich Personal wurden im vergangenen Jahr mehrere Mitarbeitende verabschiedet, die nach zum Teil sehr vielen Dienstjahren bei der Landeskirche in den wohlverdienten Ruhestand gingen. Die wertvollen Erfahrungen und deren Engagement haben die Landeskirche über die Jahre hinweg massgeblich geprägt. Für das Erreichen der gemeinsamen Ziele, sind wir ihnen sehr dankbar.

Gleichzeitig ist es erfreulich, dass diese wichtigen Schlüsselpositionen mit motivierten und engagierten Fachkräften besetzt werden konnten. Diese neuen Mitarbeitenden bringen frische Ideen und Perspektiven mit, die uns helfen werden, unsere Ziele weiterhin zu erreichen und die Römisch-katholische Kirche in Baselland zukunftsorientiert weiterzuentwickeln. Wir sind zuversichtlich, dass die neuen Mitarbeitenden dafür einen bedeutenden Beitrag leisten werden und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihnen.

Die neuen Mitarbeitenden bringen frische Ideen und Perspektiven mit, die uns helfen werden, unsere Ziele weiterhin zu erreichen und die Römisch-katholische Kirche in Baselland zukunftsorientiert weiterzuentwickeln.

Im Fachbereich Finanzen leitete Fachbereichsleiter **Christian Stephan** die finanztechnischen Aufgaben mit sehr viel Kompetenz, Sorgfalt und Übersicht. Nebst dem fortlaufenden Führen der Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung bilden Jahresabschluss und Budgetausarbeitung weitere wichtige Elemente in seiner Jahresplanung. Die dabei geleistete Arbeit wurde wiederum durch die Prüfungskommission einer Detailprüfung unterzogen. Die dadurch geäußerten Rückmeldungen waren durchwegs positiv. Gegenüber den Kirchgemeinden bildete Christian Stephan auch im vergangenen Jahr eine solide und fachkundige Anlaufstelle bei auftretenden Problemen im Bereich Finanzen oder in der Anwendung der Buchhaltungssoftware. Zusätzlich und in Zusammenarbeit mit unserem Versicherungsbroker betreute der Fachbereichsleiter unser Versicherungsportfolio. Hier galt es, fortlaufend die Versicherungsdeckungen zu prüfen und wenn nötig entsprechende Anpassungen oder Optimierungen vorzunehmen. In diesem Zusammenhang konnte auf Ende Jahr die Kollektivversicherung UVG gewechselt und zu verbesserten Konditionen in einen Rahmenvertrag inkludiert werden. ►



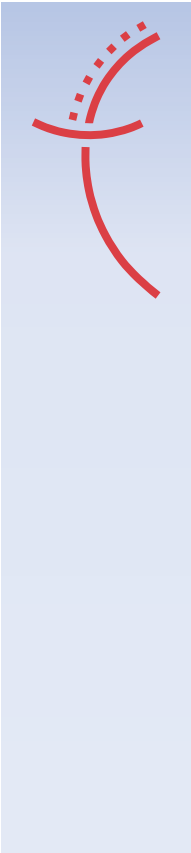


Im Fachbereich Administration bildete die Einladung zur Vereidigung der päpstlichen Schweizergarde nach Rom vom 6. Mai 2024 (Sacco di Roma) eines der grossen Höhepunkte vom vergangenen Jahr. In enger Zusammenarbeit mit diversen Akteuren wurde das kirchliche Rahmenprogramm geplant und durchgeführt. Die Verwaltung nahm zeitweise die Aufgabe eines Reisebüros war. Die Anmeldungen der Teilnehmenden wurden mit den Reisebüros Heidi Reisen und Rotstab Reisen koordiniert. Das Programm war so festgelegt, dass Individualreisende nahtlos miteinbezogen wurden. Die gesamte Organisation war ein voller Erfolg und die Vereidigung der päpstlichen Schweizergarde wird allen Teilnehmenden in bester Erinnerung bleiben.

Nachdem die Synode vom 29. November 2023 der Teilrevision der Verfassung der Röm.-kath. Landeskirche BL ihre Zustimmung erteilt hatte, konnte am 9. Juni 2024 die Volksabstimmung an der Urne erfolgreich durchgeführt werden. Die Aufgaben der Verwaltung lagen darin, die Planung sowie den Druck der Wahlzettel und Abstimmungsvorlagen vorzubereiten und den Kirchgemeinden zur Verfügung zu stellen. Sowohl die Organisation und die Abwicklung der Volksabstimmung verliefen reibungslos und ohne Vorkommnisse.

Im vergangenen Jahr konnten am 18. März in Liestal und am 3. Juni in Allschwil erfolgreich zwei Kirchgemeindekonferenzen durchgeführt werden. In Oberwil fanden am 19. Juni und am 27. November die Synoden der 18. Amtsperioden statt. Am 4. November wurden die Kirchgemeindepräsidien zu einem geselligen Abschlussanlass in Allschwil eingeladen. Die Veranstaltung bot Gelegenheit, sich noch einmal auszutauschen und auf die vergangene Amtsperiode zurückzublicken.

Turnusgemäss waren gegen Ende des Jahres die Kirchgemeinden aufgerufen, im Rahmen der Kirchgemeindeversammlungen die Erneuerungswahlen für die 19. Amtsperiode durchzuführen. Die Verwaltung der Landeskirche unterstützte die Kirchgemeinden administrativ mit Vorlagen von Wahlprotokollen und Stimmunterlagen und stand bei Fragen oder Unterklarheiten zur Verfügung. Die neugewählten Behörden und Kommissionen der Kirchgemeinden traten ihr Amt am 1. Januar 2025 an. Neu gewählte Abgeordnete vom Landeskirchenparlament werden per 1. März 2025 ihre Funktion übernehmen.



Nach dem Weggang von **Sarah Graf**, Assistentin des Verwalters, im Sommer 2024 reduzierte sich der Personalbestand der Verwaltung von 5 auf 4 Mitarbeitende. Als Folge der damit verbundenen Reorganisation der Verwaltung haben **Daniela Albin**, Leiterin Fachbereich Personal, und **Mariella Paone**, Administration und neu Assistentin des Verwalters, ihre Anstellungen um jeweils 10 Stellenprozente erhöht. 30 Stellenprozente wurden nicht ersetzt. **Christian Stephan**, Leiter Fachbereich Finanzen, und **Hans Portmann**, Verwalter, sind mit einem Vollzeitpensum tätig.

In der nachfolgenden Statistik entnehmen Sie eine Auswertung der Geschäftstätigkeiten des Landeskirchenrates. Im Jahr 2024 hat der Landeskirchenrat an 18 Sitzungen insgesamt 329 Traktanden behandelt. Weitere Zahlen sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen: ►

Zahlen Landeskirchenrat (LKR)	2024	2023	2022	2021	2020	2019
Anzahl Sitzungen LKR	18	17	18	19	19	16
Anzahl Sitzungsstunden	62	55	58	64	62	55
Anzahl Traktanden	329	278	303	335	333	299
Anzahl Protokollseiten	249	256	257	285	302	255
Offene Rechtsfälle/Beschwerden	5	1	2	4	11	5
Erledigte Rechtsfälle/Beschwerden	0	2	2	7	2	2

Neben der Gesamtleitung betreut der Verwalter das **Projektportfolio**. Er vertritt in den diversen Arbeits- und Projektgruppen die Verwaltungsbelange.

PROJEKTE/ARBEITSGRUPPEN (AG)	Start	Ende	Zweck/Ziel
Abgeschlossen:			
1. Projekt Kirche heute – Pfarrblätter	2019	2024	Evaluation Nordwestschweizer Pfarrblatt Projektleitung: Stabstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit Die Pfarrblattgemeinschaft Nordwestschweiz und die Pfarrblattgemeinschaft Horizonte Aargau haben zugestimmt, bis August 2024 ein gemeinsames Pfarrblatt Herauszugeben.
2. Projekt Sacco di Roma	2019	2024	Einladung des Kantons Basel-Landschaft mit Beteiligung der Röm.-kath. Kirche BL an die Vereidigung der päpstlichen Schweizergarde, ursprünglich vom 6. Mai 2020 und aufgrund der Pandemie verschoben auf den 6. Mai 2024.
3. Teilrevision der Kirchenverfassung	2021	2024	Notwendige Aktualisierung der Kirchenverfassung u. a. zur Ermöglichung von erleichterten Fusionen bei Kirchgemeinden ohne die Notwendigkeit von Volksabstimmungen. Zustimmung erfolgt durch die Synode am 28.11.2023 und durch Volksabstimmung am 9.6.2024, mit Inkraftsetzung per 1.1.2025.

Fortgesetzt werden weiterhin die nachstehend aufgeführten Projekte:

PROJEKTE/ARBEITSGRUPPEN (AG)	Start	Ende	Zweck/Ziel
Laufend:			
1. Ökumenisches Projekt «Seelsorge im Alter» durch FHNW	2022	2025	Evaluation Bedarf der Betagten und ihrem Umfeld in Bezug auf die Seelsorge im Alter. Projektleitung: Fachbereich Diakonie und kirchliche Sozialarbeit Umsetzungskonzept zur Prüfung im 2025 vorgesehen. Verabschiedung Verpflichtungskredit an der Herbstsynode 2024

PROJEKTE/ARBEITSGRUPPEN (AG)	Start	Ende	Zweck/Ziel
Laufend:			
2. Projekt Wirtschaft – Arbeit – Kirche	2022	2025	Mit der Ablösung des ökumenischen Pfarramtes für Industrie und Wirtschaft wurde mit dem Synodenbeschluss vom 29.11.2023 der Errichtung eines neuen Fachbereichs «Wirtschaft – Arbeit – Kirche» zugestimmt.
3. Legislaturplanung 2025–2029	2024	2025	Ausarbeitung eines Leitliniendokuments, das die Schwerpunkte der kommenden Legislaturperiode verdeutlicht und dabei die Planung sowie die Aktivitäten des Landeskirchenrats bzw. der Landeskirche vorhersehbar machen. Zudem soll die Legislaturplanung als Grundlagendokument zur mittelfristigen Finanzplanung dienen.
4. Projekt Ukraine Flüchtlinge	2022	2025	Koordination von Gesuchen der Kirchgemeinden. Unentgeltliche Zurverfügungstellung der Unterkunft für ukrainische Flüchtlinge im Jugend- und Begegnungszentrum in Seewen an die Sozialregion Dorneck-Thierstein mit Betreuung und Begleitung der Caritas beider Basel. Projektleitung: Fachbereich Diakonie und kirchliche Sozialarbeit Unveränderte Entwicklung solange der Kriegszustand in der Ukraine anhält.

Das Team der Verwaltung bedankt sich bei allen Arbeitsgruppen, Kommissionen, den Kirchengemeinden und dem Landeskirchenrat für die gute Zusammenarbeit und das grosse Vertrauen. Ein spezieller Dank geht auch in diesem Jahr an den Präsidenten des Landeskirchenrates **Ivo Corvini-Mohn** und an **Bischofsvikar Valentine Koledoye**. Ein weiterer Dank gilt auch allen Fachstellen und Missionen sowie allen Mitarbeitenden der Landeskirche. Dank der Flexibilität und guten Zusammenarbeit konnte auch im herausfordernden Jahr 2024 gute Arbeit geleistet werden, und die Einarbeitung und Übergabe an unsere neuen Mitarbeitenden ist gut gelungen.

Hans Portmann, Verwalter • **Christian Stephan**, Stv. Verwalter und Leiter Fachbereich Finanzen • **Daniela Albin**, Leiterin Fachbereich Personal • **Mariella Paone**, Assistentin des Verwalters



Synode



**Dr. Béatrix
von Sury
d'Aspremont**
Präsidentin
der Synode

Im Jahr 2024 fanden die Synodensitzungen im Frühjahr und Herbst verdankenswerterweise in der Pfarrei St. Peter und Paul in Oberwil statt.

Während der Synode am 19. Juni 2024 wurde der Rechenschaftsbericht für das Jahr 2023 genehmigt, ebenso wie die Jahresrechnung, die mit einem erheblichen Überschuss abschloss. Aufgrund dieses erfreulichen Ergebnisses wurde ein Nachtragskredit in Höhe von CHF 500'000 zur Würdigung der Freiwilligenarbeit in den Kirchgemeinden und der Landeskirche bewilligt.

Neben weiteren Vorlagen wurde ein Nachtragskredit für die Anstellung eines Seelsorgers oder einer Seelsorgerin am REHAB in Basel genehmigt.

Zudem wurde ein Verpflichtungskredit von jeweils CHF 60'000 zur Unterstützung der Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde für die Jahre 2024 bis 2027 beschlossen. Zu diesem Anlass war **Alt-Bundes-**



Foto: Julia Salathé

Ivo Corvini-Mohn, Präsident des Landeskirchenrats
Ruth Metzler, Präsidentin der Stiftung für die Päpstliche Schweizergarde, und
Joseph Thali-Kernen, Landeskirchenrat und unter anderem verantwortlich für soziale Fragen.

rätin Ruth Metzler, die Präsidentin der Gardestiftung, eigens zur Synode gekommen, um die Aufgaben der Stiftung vorzustellen und für deren Bedeutung zu werben.

Am 27. November 2024 versammelten sich die Mitglieder der Synode zur Herbstsitzung. Diese Sitzung war nicht nur die letzte der auslaufenden Legislaturperiode, sondern auch die letzte mit der Bezeichnung «Synode».

Ein fester Tagesordnungspunkt war die Verabschiedung des Budgets für 2025, welches mit einem Mehraufwand veranschlagt wird. Im Rahmen dieses Punktes wurde beschlossen, den Finanzausgleich auf 62.5% des Kantonsbeitrags zu erhöhen.

Im Zuge der Aufarbeitung der Missbrauchsfälle innerhalb der katholischen Kirche wurde ein Verpflichtungskredit von CHF 150'000 zur Mitfinanzierung eines interdiözesanen Straf- und Disziplinargerichts in der Schweiz genehmigt.

Darüber hinaus fand die Genehmigung eines Verpflichtungskredits für das ökumenische Projekt «Spiritualität im Alter» statt.

In Anschluss an die revidierte Verfassung der Römisch-katholischen Landeskirche wurde einerseits eine Verordnung zur Gliederung der Kirchgemeinden erlassen, andererseits erforderte die Anpassung der Geschäftsordnung der Synode eine Überarbeitung.

Die Kirchgemeinde St. Peter und Paul empfing uns nach jeder Sitzung mit einem köstlichen und wohlverdienten Apéro riche. Ein herzlicher Dank gilt der Kirchgemeinde in Oberwil für ihre Gastfreundschaft.

Dr. Béatrix von Sury d'Aspremont, Präsidentin



Rekurskommission

Am 1. Januar 2013 hat die Rekurskommission der Römisch-katholischen Landeskirche ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie beurteilt auf Beschwerde hin streitige Rechtsverhältnisse. Es handelt sich dabei um Beschwerden gegen Verfügungen und Entscheide des Landeskirchenrats wegen Verletzung von Bundesrecht, kantonalem oder landeskirchlichem Recht. Auch kann gegen Handlungen und Unterlassungen des Landeskirchenrats wegen Verletzung des Stimmrechts und wegen Unregelmässigkeiten bei der Vorbereitung und Durchführung von Abstimmungen an die Rekurskommission Beschwerde erhoben werden. In Ausnahmefällen kann die Rekurskommission direkt anstelle des Landeskirchenrats über Beschwerden befinden, falls der Landeskirchenrat ein Verfahren an die Rekurskommission ohne eigenen Entscheid überweist, z. B. wenn dieser im Ausstand ist. Bisher hat sich die Rekurskommission mit Fragen des Arbeitsrechts sowie mit Beschwerden gegen Beschlüsse von Kirchgemeindeversammlungen und Genehmigungsentscheide des Landeskirchenrats befasst.

Die Rekurskommission hatte im Jahr 2024 eine Beschwerde in Zusammenhang mit der Aufsicht der Römisch-katholischen Landeskirche über eine Kirchgemeinde zu behandeln. Zusätzlich ist eine Beschwerde in Zusammenhang mit der Auflösung eines Arbeitsverhältnisses eingegangen. Diese Beschwerde ist noch hängig.

Enrico Rosa, Präsident

Zusammensetzung:

Enrico Rosa (Präsident),

Manuela Illgen, Stephan Mathis,

Dominique Erhart (Ersatzmitglied),

Dr. Christine von Arx (juristische Sekretärin)

Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz RKZ

Die Tätigkeiten im Zusammenhang mit den sexuellen Missbräuchen im Umfeld der katholischen Kirche beschäftigte die RKZ zusammen mit der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und der Konferenz der Ordensoberen (KOVOS) im Berichtsjahr intensiv. Im Vorjahr versprachen die drei nationalen Dachorganisationen der katholischen Kirche, fünf konkrete Massnahmen anzugehen. Über die Ergebnisse wurde laufend informiert. Im Frühjahr 2024 schlossen die drei Organisationen eine Zusammenarbeitsvereinbarung ab, um die Verantwortung und Finanzierung besser zu regeln.

Der seit 2017 bestehende Fonds für die Genugtuung von Opfern verjährter Straftaten im Umfeld der katholischen Kirche, erhielt im Berichtsjahr 86 Gesuche, so viele wie noch nie. Dies machte es nötig, den Fonds dreimal mit je einer halben Million Franken zu öffnen.

Um bestehende Aufgaben im Bereich der christlichen Ethik zu bündeln, wurde nach mehrjährigen Verhandlungen ein Vertrag mit der SBK und dem Hilfswerk Fastenaktion abgeschlossen. Die konsolidierte Dienststelle «Ethik und Gesellschaft» soll im Sommer 2025 starten. ►

Um Aufgaben im Bereich der christlichen Ethik zu bündeln, wurde nach mehrjährigen Verhandlungen ein Vertrag mit der SBK und dem Hilfswerk Fastenaktion abgeschlossen.



Urs Brosi
Generalsekretär
der RKZ



Nach vierjährigen Vorarbeiten wurde eine Vereinbarung mit der SBK und der Evangelischen Kirche Schweiz (EKS) abgeschlossen, um eine ökumenische nationale Koordinationsstelle «Seelsorge im Gesundheitswesen» aufzubauen. Diese soll die bisherige Arbeit der Kirchen in Spitälern und Kliniken angesichts verschiedener Herausforderungen unterstützen.

Der Kooperationsrat von SBK und RKZ hat die Grundlagen für eine «synodale Erprobungsphase» geschaffen, während der eine dreissigköpfige Synodalitätskommission die Impulse des weltweiten synodalen Prozesses für die Schweiz nutzbar machen soll.

Urs Brosi, Generalsekretär

Bausubventionskommission

Die Bausubventionskommission hat im Berichtsjahr zwei Sitzungen abgehalten. Insgesamt wurden dem Landeskirchenrat 12 Gesuche mit einer Subventionssumme in der Höhe von CHF 338'426 zur Auszahlung empfohlen. Zudem ging ein Gesuch um Bevorschussung einer Bausubvention in Höhe von CHF 359'000 ein. Der Landeskirchenrat hat die Subventionen sowie die Bevorschussung zur Auszahlung an die Kirchgemeinden genehmigt.

Per Ende 2024 sind vier Gesuche mit einem Investitionsvolumen von total CHF 3'762'000 pendent. Für die Behandlung der Gesuche müssen Belege wie Baukostenabrechnungen, Beschlüsse von Sondervorlagen und Genehmigungen der definitiven Baukostenabrechnungen durch die Kirchgemeindeversammlung vorliegen.

Die Subventionsgesuche werden bei Erhalt formell auf Vollständigkeit geprüft und an die Experten weitergeleitet, sofern – gemäss Bausubventionsverordnung – Aussicht auf Subventionen besteht.

Als Planungsgrundlage für zukünftige Bauvorhaben können Kirchgemeinden auf eigene Rechnung Zustandsberichte von Kirchen und anderen Liegenschaften an unsere Experten der Bausubventionskommission in Auftrag geben.

Präsidium:

Martin Kohler, bis 31. Oktober 2024,

Georg Hammann, ab 1. November 2024

Mitglieder:

Jörg Bucher, Carmelo Pafumi, Valentin Hänggi,

Hans Portmann, Christian Stephan



Martin Kohler

Präsident der
Bausubventions-
kommission
(bis 31. Okt. 2024)



Georg Hammann

Präsident der
Bausubventions-
kommission
(ab 1. Nov. 2024)

Ökumenische Medienkommission ÖMK



**Christoph
Herrmann**
Präsident der
ÖMK

Die Ökumenische Medienkommission (ÖMK) der drei Baselbieter Landeskirchen hat zum Ziel, sichtbar zu machen, welchen Dienst die Kirchen an der Gesamtbevölkerung leisten und wie vielfältig die Bereiche sind, in denen sich die Kirchen engagieren.

Nach einem ereignisreichen Jahr 2023 mit der Publikation der Studie zu den sozialen Leistungen der Baselbieter Landeskirchen, einer Landratsveranstaltung zum gleichen Thema und der Langen Nacht der Kirche, gestaltete sich das Berichtsjahr eher ruhig. An drei Sitzungen im Laufe des Jahres wurden gemeinsame Anliegen besprochen und Arbeiten für 2025 aufgelegt. Die drei Landeskirchen partizipieren weiterhin mit einer Taufbroschüre im Mama-Koffer und es wurde beschlossen, sich als Mitglieder per 1. Januar 2025 Raumfinder.ch, der Online-Raumbörse für die Region, anzuschliessen.

Die Ökumenische Medienkommission (ÖMK) der drei Baselbieter Landeskirchen hat zum Ziel, sichtbar zu machen, welchen Dienst die Kirchen an der Gesamtbevölkerung leisten und wie vielfältig die Bereiche sind, in denen sich die Kirchen engagieren.



Dominik Prétôt, langjähriger Beauftragter für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der Römisch-katholischen Kirche im Kanton Basel-Landschaft, übernahm per Oktober eine neue Stelle in Basel. Ihm sei an dieser Stelle ganz herzlich für sein Engagement im Gremium gedankt. Seine Nachfolgerin **Susanne Salvi** konnte bereits Einsitz nehmen.

2025 kommt es zu vier weiteren personellen Wechseln in der ÖMK: **Pfarrer Christoph Herrmann**, **Pfarrer Gudrun Sidonie Otto** und **Stephanie Krieger**, alle Vertreter:innen der ERK BL, und **Martin Tanner**, Vertreter der RKLK BL, werden aus dem Gremium ausscheiden. Die Nachfolge ist aufgegleist.

Schwerpunkte der Arbeiten und Veranstaltungen im 2025: Ein Highlight ist sicher die Lange Nacht der Kirche, welche im Mai stattfinden wird. Im Herbst wird es wiederum eine Veranstaltung für die Mitglieder des Landrats und Regierungsrats geben zum Thema Diakonie, um aufzuzeigen, was die Landeskirchen in diesem Bereich für die Gesamtbevölkerung leisten.

Christoph Herrmann, Präsident



Prüfungskommission



Viktor Lenherr
Präsident
der Prüfungs-
kommission

Die Prüfungskommission handelt gemäss der Landeskirchenverfassung §26 und der Geschäftsordnung der Synode §45. Sie hat die Geschäfts- und Rechnungsprüfung vorzunehmen, nimmt Stellung zu allen Traktanden der Synode mit finanziellen Folgen und äussert sich zu abgeschlossenen Geschäften und zu Effizienz- und organisatorischen Fragen der Landeskirche.

Das für 2024 gewählte Jahresthema ist der Bereich Stellenbesetzung bzw. Neubesetzung. Eine Frageliste und eine Diskussion mit zuständigen Personen ist das übliche Vorgehen. Heute wird es immer schwieriger, Personal für die traditionellen Kirchenberufe zu finden. So waren in den letzten Jahren immer beachtliche Stellenprozente unbesetzt.

Die Traktanden der beiden Synoden wurden in vier Sitzungen und zwei Teamsitzungen behandelt. Die Detailprüfung von Rechnung und Bilanz 2023 ist in zwei Teamsitzungen gemacht worden. Das professionelle Niveau der Rechnungslegung und der Belegablage der Landeskirche ermöglichte ein effizientes Vorgehen bei der Detailprüfung.

Zu den beiden Synoden hat die Prüfungskommission je eine schriftliche Stellungnahme verfasst, welche den Synodenunterlagen enthalten sind.

Das langsame Abbröckeln der finanziellen Mittel bei den Kirchgemeinden und die Festlegung des Kernbereichs der Aufgaben der Landeskirche stellen auch Fragen hinsichtlich der Verteilung der finanziellen Mittel. Wie gut kann eine schleichende Erosion der Tätigkeiten der Kirchgemeinden erkannt werden? Was auffällt ist nur, wenn Kirchgemeinden auf Gebäude verzichten. Was nicht erkennbar ist, sind unattraktive Arbeitsverhältnisse (z.B. viele Teilzeiten verbunden mit häufigen Standortwechseln).

Viktor Lenherr, Präsident

Kommission

Arbeitswelt in Bedrängnis

An der Frühjahrssynode vom 19. Juni wurde die Auflösung unserer Kommission einstimmig beschlossen. Vor über 25 Jahren wurde sie gegründet. Unser Präsident **René Segginger** war der Initiant. Er hat sich mit grossem Engagement für den sozialen Aspekt eingesetzt. Aus Altersgründen war es ihm nicht mehr möglich, die Arbeit weiterzuführen. Die Synode verdankte die wertvollen Dienste unserer Kommission.

René Segginger ist am 2. November (Allerseelen) zu seinem Schöpfer zurückgekehrt. Im Januar 2024 ist auch unser lieber **Franz Jäggi** verstorben.

Alle Jahre durften wir etwa ein Dutzend Organisationen, welche sich für die Randständigen in der Arbeitswelt einsetzen, wie z. B. Arbeitsrappen, Surprise, Kontaktstelle für Arbeitslose, Jobbörse, etc. mit finanziellen Beiträgen der Landeskirche unterstützen und begleiten. So konnten wir im letzten Jahr CHF 90'000 bedürfnisgerecht verteilen und nette Dankesbriefe entgegennehmen.

Nun wurden die Beiträge für die Arbeitslosenorganisationen ins Budget der Landeskirche aufgenommen. Somit ist der Kontakt mit der «Arbeitswelt in Bedrängnis» weiterhin gewährleistet.

Wir danken dem Landeskirchenrat für die langjährige sehr gute Zusammenarbeit.

Rösli Frick, Heinz Krüttli, Felix Reber



Stiftung Kloster Dornach



**Lorenz
Altenbach**
Präsident der
Stiftung Kloster
Dornach

Das Berichtsjahr war geprägt von einem wunderbaren, von unserer Kuratorin Barbara van der Meulen zusammengestellten Kulturprogramm, das – neben diversen erfolgreichen Ausstellungen – unsere bewährten Jazz- und Klassik-konzerte, die Farbendinner und das Programm Artiste in Residence enthielt.

Der Zuspruch und das Interesse des Publikums sind unverändert hoch. Dennoch konnten wir die uns gesetzten Ziele nicht alle erreichen. Leider haben sich die Einnahmen aus diversen Gründen nicht in allen Bereichen wie budgetiert entwickelt, so dass das Gesamtergebnis unter den Erwartungen geblieben ist. Einem allgemeinen Trend in der Gastronomie folgend, blieben die Buchungen von Banketten (Firmenanlässe und Familienfeiern) aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen etwas hinter den Erwartungen zurück. Zunehmend sind wir zudem mit Beitragskürzungen auf Seiten der Stifterorganisationen, die selbst unter Kostendruck geraten, konfrontiert. Wir haben nun entsprechende Korrekturmassnahmen im Rahmen der Budgetierung für das Jahr 2025 eingeleitet, damit wir auch in Zukunft unseren Gästen nicht nur das wunderschöne Restaurant, sondern auch den einzigartigen Klostergarten für Firmenanlässe, Familienfeiern und Hochzeiten anbieten können. Wir werden auch weiterhin alles daransetzen, unserer sozialen Verantwortung gerecht zu werden und gleichzeitig unseren Besuchern unvergessliche Stunden bei vielfältiger kultureller Begleitung und kulinarischen Erlebnissen ermöglichen zu können.

Lorenz Altenbach, Präsident des Stiftungsrates

Aeneas-Silvius-Stiftung

Die Aeneas-Silvius-Stiftung kennt seit längerer Zeit Zwei-Jahres-Zyklen. Im akademischen Jahr 2023 brachte sie den im Vorjahr initiierten Zyklus zum Thema «Körper-Teile(n)» zum Abschluss. Den Auftakt dazu bildete im November 2023 der Vortrag von **Prof. Dr. Bernard Devauchelle** von der Université d'Amiens. Bernard Devauchelle ist zum ersten Mal in der Geschichte der Medizin eine Gesichtstransplantation gelungen. Sein Vortrag stand denn auch unter dem Titel «Das Gesicht als Organ. Aspekte der Geschichte der Chirurgie im Kontext der Gesichtstransplantation».



Prof. Dr. Axel Christoph Gampp
Präsident der
Aeneas-Silvius-
Stiftung

Im Frühlingsemester 2024 fand die traditionelle Ringvorlesung statt. Eröffnet hat sie **Prof. Dr. Udo Rauchfleisch**, Emeritus für Klinische Psychologie, mit einem Referat zu «Das Verhältnis von Körper und Identität am Beispiel von Transgendern». Daran schloss an **Prof. Dr. Sarah Tschudin Sutter**, Infektiologie und Spitalhygiene, Universität Basel mit ihrem Beitrag zu «Antibiotikaresistenz – die andere Pandemie des 21. Jahrhunderts». Schliesslich sprach **Prof. Dr. Robert Stelter**, Max Geldner – Assistenzprofessor für Quantitative Wirtschaftsgeschichte, über «Familienplanung im Dritten Reich – Kinderglück oder Pflichterfüllung?». Den Schlusspunkt setzte der Münsterorganist **Andreas Liebig**, der im Münster die Orgelsonate «Der 94. Psalm» von Julius Reubke (1834–1858) erklingen liess, danach das Werk unter dem Titel «Einheit und Transzendenz der Vielfalt» analysierte und es dann im Lichte seiner Ausführungen nochmals zur Aufführung brachte.

Das interdisziplinäre Blockseminar in Mariastein im Juni bot neun Studierenden die Möglichkeit, sich aus ihrer jeweiligen Disziplin zum Thema zu äussern.

Prof. Dr. Axel Christoph Gampp, Präsident



Bistumsregionalleitung St. Urs



Dr. Valentine Koledoye
Bischofsvikar
St. Urs



Antonia Hasler
Regional-
verantwortliche
St. Urs

Das Jahr 2024 war für das Bischofsvikariat St. Urs und das Bistum Basel ein Jahr der bedeutenden Veränderungen und Weichenstellungen. Im Bereich Personal gab es zwei wichtige Veränderungen: Nach zehn Jahren im Amt trat **Tobias Fontein** in den Ruhestand. Seine Nachfolgerin, **Antonia Hasler**, übernahm im August die Verantwortung. Zudem wurde **Bischofsvikar Valentine Koledoye** zum residierenden Domherren des Standes Aargau ernannt. Seine feierliche Installation erfolgt im Februar 2025.

Ein zentrales Thema war die Weiterarbeit am Synodalen Weg. Nach der Weltbischofssynode im Oktober 2024 begann das Bistum Basel mit der konkreten Ausgestaltung synodaler Strukturen. Der erste Synodalitätstag im Dezember eröffnete die synodale Erprobungsphase 2025–2029. Die Themen Dezentralisierung, Transparenz und die Einbindung aller Getauften in Entscheidungsprozesse stehen dabei im Fokus. Auch die Förderung von Frauen in Führungspositionen und die synodale Arbeitsweise werden weiterverfolgt.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Aufarbeitung und Prävention von Missbrauch. Seit der Veröffentlichung der Pilotstudie im September 2023 wurden 141 Fälle gemeldet. Aufgrund von Verjährung oder dem Tod der Beschuldigten konnten jedoch nur wenige weiterverfolgt werden. Zudem wurde das Thema spiritueller Missbrauch stärker in den Fokus gerückt.

Ab Herbst 2026 wird ein «Dualer Studiengang Seelsorge» eingeführt, der Absolvierenden von RPI und TBI einen praxisorientierten Einstieg in die Seelsorge ermöglicht.

Abschliessend lässt sich sagen, dass das Bistum Basel und das Bischofsvikariat St. Urs 2024 wichtige Weichenstellungen für die Zukunft vorgenommen haben, die eine synodale, transparente und inklusivere Kirche fördern werden.

Bischofsvikariat der Bistumsregion St. Urs

Dr. Valentine Koledoye, Antonia Hasler, Barbara Kötting

Pastoralkonferenz Baselland

In den Workshops erfuhren wir, wie ein Salbungsgottesdienst gestaltet werden kann und wurden angeregt, eine Willkommenskultur bei unseren liturgischen Feiern zu schaffen.

Zweimal erhielten alle Mitarbeitenden im kirchlichen Dienst eine Einladung, sich zum Informationsaustausch zu treffen. Im Mai trafen wir uns in Aesch und arbeiteten weiter am Berufskodex, den wir im Jahre 2023 erarbeitet hatten. Zudem beschlossen wir als Pastoral-konferenz der Allianz Gleichwütig Katholisch beizutreten. Alle Anwesenden der Konferenz stimmten zu. Die Allianz Gleichwütig Katholisch vernetzt und unterstützt Einzelpersonen, Aktionsgruppen und Organisationen, die sich für gleiche Würde, gleiche Rechte aller Menschen, unabhängig von Geschlecht, Lebensform und Weibegrad, in Struktur und Praxis der römisch-katholischen Kirche Schweiz engagieren.

Im November trafen wir uns in Laufen. Am Morgen fand die Konferenz statt, bei der 42 Personen aus dem kirchlichen Dienst teilnahmen. Das gemeinsame Mittagessen fand grossen Anklang und am Nachmittag besuchten 35 Personen die Workshops, die vom liturgischen Institut angeboten wurden. Wir erhielten interessante Einblicke, wie England neue Wege in ihrer Kirche und bei liturgischen Feiern geht. Wir lernten, wie wir ein liturgisches Zukunftscafé leiten und organisieren können, erfuhren, wie ein Salbungsgottesdienst gestaltet werden kann und wurden angeregt, eine Willkommenskultur bei unseren liturgischen Feiern zu schaffen.

Daniel Fischler, Präsident



Daniel Fischler
Präsident
Pastoralkonferenz
Baselland



Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch



Daniel Fischler
Pastoralraum-
pfarrer Allschwil-
Schönenbuch

Stabiles – motiviertes Team

Zusammen mit vielen freiwilligen und engagierten Helferinnen und Helfern konnten wir wieder viele Angebote und Anlässe planen, organisieren und umsetzen. Sei es für Kinder und Familien, sei es für Erwachsene, für Notleidende und für kulturell Interessierte in der Kultur- und Begegnungskirche St. Theresia.

Neue Angebote

Zwei neue Begegnungsangebote haben wir in diesem vergangenen Jahr eingeführt. Das eine Angebot fand im Alterszentrum am Bachgraben statt, wo wir seit Oktober einen Nachmittag im Monat zu einem ökumenischen Angebot einladen, um mit den Bewohnerinnen und Bewohnern in Kontakt zu sein. Das andere Angebot haben wir Glaubensgespräche genannt, wo wir Interessierte einladen, mit einem Seelsorgenden über Gott und die Welt zu diskutieren. Zudem wurde in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Alter und Gesundheit und mit der RKK Binningen-Bottmingen die SOS-Dose lanciert, die kostenlos zur Verfügung steht.

Zusammen mit vielen freiwilligen und engagierten Helferinnen und Helfern konnten wir wieder viele Angebote und Anlässe planen, organisieren und umsetzen.



Pastoralraumausflug September 2024: 42 Personen um die Linde bei Linn.

90 und 100 Jahre Jubiläen

Drei verschiedene Gruppierungen konnten im Jahre 2024 das 90-jährige Bestehen feiern. Zum einen der Frauenverein St. Theresia, die Pfadi Allschwil und der Kirchenchor St. Theresia. Ein 100jähriges Jubiläum feierte der Kindergarten des Frauenvereins St. Peter und Paul. An den Jubiläumsfeiern konnte wieder viel Gemeinschaft und Engagement erfahren werden.

Mit einem neuen Auftritt ins neue Jahr

Zum Jahresende – nach zweijähriger Planung – konnten wir unseren Kommunikationsauftritt abschliessen. Mit einer externen Beratung und Fachkraft entwarfen wir ein neues Logo und Templates für einheitliche Flyer, die wir als Handout abgeben können.

Daniel Fischler, Pastoralraumfarrer

Pastoralraum Hardwald am Rhy



Wolfgang Meier
Pastoralraum-
leiter Hardwald
am Rhy

2024 das Jahr der Veränderungen

Anfang 2022 wurde **Matthias Walther** als Gemeindeleiter der Pfarrei St. Anton in Pratteln-Augst eingesetzt und sein erfolgreiches seelsorgerliches Wirken endete im Juli 2024. Am vorletzten Juniwochenende feierten wir seinen Abschied. Die Familie war ihm in seiner Pfarrei und im Pastoralraum ein wichtiges Anliegen. Leider hat er sich einer neuen beruflichen Herausforderung gestellt. Die Zwischenzeit von Anfang August bis Ende November wurde vor allem mit dem übrigen Seelsorgeteam und durch die externe Supervisorin **Verena Gauthier** überbrückt. Herzlichen Dank. Seit Dezember 2024 arbeitet **Barbara Metzner** in Pratteln-Augst als neue Gemeindeleiterin.

Über 34 Jahre hat **René Hügin** als Pfarrer und jahrzehntelang auch seine treue Sekretärin **Franziska Baumann** ihr pastorales Wirken der Pfarrei in MuttENZ zur Verfügung gestellt. Beide hinterlassen eine sehr lebendige Pfarrei. René Hügin und Franziska Baumann haben zum Gelingen und Weiterführen des Pastoralraums viel beigetragen. Das pragmatische Vorwärtsgen und der Austausch im Pastoralraum, was die Seelsorgearbeit anbetrifft, war René Hügin wichtig. Nun durften sie mit **Abt Peter von Sury** ihren Abschied Ende Juni gebührend feiern. Merci und ganz lieben Dank für alles an euch beide.

Nun am 10. August wurde durch **Bischofsvikar Valentine Koledoye** der neue Pfarrer und leitende Priester im Pastoralraum **Philipp Ottiger** in MuttENZ im Gottesdienst eingesetzt. Anschliessend wurde dies auf dem Kirchplatz nachgefeiert.

Wolfgang Meier, Pastoralraumleiter



**René Hügin mit seinen
Geschwistern an seinem
Abschiedsfest**



**Abschiedsfeier René Hügin (v.l.n.r.):
Michel Eigenmann, Werner
Bachmann, Abt Peter von Sury,
René Hügin**



**Abschied von
Matthias Walther**



Pastoralraum Birstal



Basil Schweri
Pastoralraum-
koordinator

Als Pastoralraum des Typs A sind alle Pfarreien eigenständige Leitungseinheiten. Die Einheiten sind bestrebt enger zusammenzuarbeiten:

Gemeinsamer Sozialdienst

Der Kirchliche Regionale Sozialdienst (KRSD) hat am 1. August 2024 in Zusammenarbeit mit der Caritas beider Basel seine Arbeit aufgenommen. Der Leistungsvertrag wurde von den Kirchgemeinden Arlesheim, Münchenstein, Reinach und dem Seelsorgeverband Angenstein für vier Jahre unterzeichnet.

Der KRSD ist eine niederschwellige Beratungsstelle, die Benachteiligte, Armutsbetroffene, Migrant:innen sowie kranke und ausgegrenzte Menschen unterstützt. Er bietet Beratung in Krisen und zu Themen wie Sozialversicherungen, Finanzen, Arbeit, Wohnen und Integration an und verweist bei Bedarf an Fachstellen. Die Beratungen sind kostenlos und offen für alle, unabhängig von Religion, Herkunft oder Geschlecht.

Katja Hässle und **Ismail Mahmoud** leiten den KRSD. Ihr Hauptstandort ist das Kloster Dornach, zusätzlich bieten sie Sprechzeiten in allen Pfarreien an.

Gemeinsame liturgische Feiern

1 Million Sterne: Am 15. Dezember, verwandelte sich der Klosterplatz in Dornach bei der ökumenischen Aktion «Eine Million Sterne» in ein Meer aus Lichtern. Oberstufenschüler:innen gestalteten den Anlass kreativ mit und setzten ein eindrucksvolles Zeichen der Solidarität mit Armutsbetroffenen in der Schweiz.

Gottesdienst für den Frieden: Seit kurz nach Kriegsausbruch in der Ukraine, aber auch durch den Konflikt im Nahen Osten, findet jeden Sonntag um 18 Uhr ein Gottesdienst für den Frieden im Kloster Dornach statt.



«Eine Million Sterne» in Dornach,
von Oberstufenschüler:innen gestaltet

Gemeinsamer Firmkurs

Wir entwickeln ein Firmkonzept, das Jugendlichen ermöglicht, ihren Weg individuell nach Interessen zu gestalten. Die Vorbereitung und das Firmfest bleiben in der Wohnpfarrei. Ziel ist der Start des neuen Konzepts 2026, das neun Pfarreien verbindet.

Personalwechsel im Pastoralraum Birstal

- **Pfarrei Arlesheim**
Neu: **Marius Hagenbach**, Katechet in Ausbildung
- **Pfarrei Münchenstein**
Keine Änderungen
- **Pfarrei Reinach**
Neu: **Fredy Pally**, Sakristan
Wechsel: **Marek Sowulewski**, Diakon
- **SSV Dornach Gempen Hochwald**
Keine Änderungen
- **SSV Angenstein**
Neu: **Michael Lepke**, Gemeindeleiter
Valerina Dinaj, Sakristanin/Hauswartin
Alois Schuler, Diakon/Gemeindeleiter ad interim
Wechsel:
Michael Lepke, Andrea Vonlanthen, Co-Leitung SSV Angenstein

Basil Schweri, Pastoralraumkoordinator



Pastoralraum Laufental-Lützeltal



**Christof
Klingenbeck**
Pastoralraum-
leiter Laufental-
Lützeltal

Unser Pastoralraum umfasst die sechs Pfarreien Brislach, Kleinlützel, Laufen, Liesberg, Roggenburg-Ederswiler und Wahlen und wird von drei Seelsorgenden begleitet: **Alexander Mediger** (Pfarreiseelsorger), **Pater Paul** (leitender Priester) und **Christof Klingenbeck** (Pastoralraumleiter). Zur Entlastung des Seelsorgeteams hat der Kirchgemeinderat eine 50% Stelle für eine Leitungsassistenz geschaffen: **Tanja Grolimund** hat diese Stelle am 1. Dezember 2024 angetreten.

Uns als Seelsorgeteam ist es ein grosses Anliegen, für die Menschen da zu sein: Wir nehmen uns viel Zeit für Begegnungen auf dem Sekretariat, für Hausbesuche und Einzelseelsorge. Zudem besuchen wir regelmässig die Bewohnenden im Seniorenzentrum Rosengarten und feiern dort Gottesdienst. Dieses offene Ohr von uns Seelsorgenden wird von vielen sehr geschätzt. Es ist eindrücklich, wie viele Menschen sich an uns wenden, sei es um ihre Sorgen zu teilen, um Rat zu suchen oder auch für eine punktuell finanzielle Unterstützung.

**Uns als Seelsorgeteam ist es ein grosses
Anliegen, für die Menschen da zu sein:
Wir nehmen uns viel Zeit für Begegnungen
auf dem Sekretariat, für Hausbesuche
und Einzelseelsorge.**



Der Pastoralraum an der Laufentaler Gewerbeausstellung AGLAT 24

Ein Höhepunkt im vergangenen Jahr in unserem Pastoralraum war die Teilnahme an der Laufentaler Gewerbeausstellung AGLAT 24. Unter dem Thema «Jeder Tag ein Tag der offenen Türen» machten wir unsere Willkommenskultur sichtbar: Unsere Kirchen stehen jeden Tag für viele Stunden offen. In einem Wettbewerb durften die Standbesuchenden Fotos von 12 Kirchen und Kapellen der jeweiligen Pfarrei zuordnen. An unserem Stand konnten wir unseren Pastoralraum vielen Menschen näherbringen und es gab viele spannende Gespräche über Gott und die Welt.

Christof Klingenberg, Pastoralraumleiter



Pastoralraum Frenke-Ergolz



Christoph Schneider
Leiter der
Pastoralraum-
sitzungen a. i.

Generationsübergreifend – gastfreundlich – kreativ & partizipativ – fröhlich feierend – spirituell

Diese Worte stehen für eine weltoffene Pastoral. Bei den Treffen der Seelsorgenden im vergangenen Jahre bildete dieses Thema eines der Schwerpunkte. **Esther Salathé** stellte in diesem Zusammenhang die «Kirche Kunterbunt» der Pfarrei Liestal vor, die drei bis vier mal im Jahr durchgeführt wird. Beginn ist jeweils um 16 Uhr und Schluss nach dem Nachessen. Es gibt eine Willkommens-Zeit mit Apéro, eine Aktiv-Zeit mit kreativen Stationen zum Thema, eine Feier-Zeit mit Impuls, Gebeten und Liedern und eine Essens-Zeit mit fröhlicher Tischgemeinschaft. Die Idee stammt ursprünglich aus England, wo sie den Namen «Messy Church» trägt. Es muss dabei nicht alles perfekt, sondern darf auch unperfekt sein. In Deutschland ist das Projekt als «Kirche Kunterbunt» bekannt mit Homepage und Standartwerk. In Liestal machen Teammitglieder, Freiwillige und Jugendliche als Helfer mit – zum Einstieg gibt es ein Lied, ein kurzes Theater, einen Film (Themen sind z. B. Erntedank, Schöpfung usw.). Die «Kirche Kunterbunt» ist in der Erstkommunionsvorbereitung und im ökumenischen Familienprogramm integriert. Auch in den anderen Pfarreien des Pastoralraumes gibt es viele Events, Ideen und Projekte um Offenheit, Gastfreundlichkeit und die Verbindung der Generationen zu leben.

Verschiedene Anlässe in den Pfarreien

Im vergangenen Mai feierte die Pfarrei Sissach ihr 125-Jahre-Jubiläum mit einem Gottesdienst und einem Fest, an dem zahlreiche Menschen teilnahmen und kulinarische Spezialitäten aus verschiedenen Ländern offeriert wurden. Im Sommer fand der Jurtensommer in Liestal statt mit einer Vielzahl an Angeboten und dem beliebten Zelt, wo während der Sommerzeit in angenehmer Umgebung Mittagessen serviert wurden. Im November wurde **Pater George Okorie** in der Pfarrei Dreikönig in Frenkendorf in einem Gottesdienst in sein Amt eingesetzt. Umrahmt wurde der Anlass von einem Pfarrefest mit Apéro, Essen und dem Theaterkabarett Birkenmeier. ►



«Kirche Kunterbunt»
der Pfarrei Liestal

125-Jahr-Jubiläum der
Pfarrei Sissach ►

Weiterbildungsreise
nach Paris und Chartres



Weiterbildungsreise nach Paris und Chartres

Die Seelsorgenden des Pastoralraumes reisten im September gemeinsam nach Paris und Chartres. Neben den Besichtigungen der Sehenswürdigkeiten war vor allem der Austausch und das gegenseitige Kennenlernen ein wichtiger Bestandteil. Höhepunkt der Reise war der Besuch der gotischen Kathedrale von Chartres mit ihren eindrucksvollen Fenstern und dem weltberühmten Labyrinth. Neben einer Führung, welche die kunsthistorischen und theologischen Hintergründe nahebrachte, gab es Zeit, die Atmosphäre des Kraftortes selber zu erfahren. Zum Abschluss traf sich die Gruppe zu einem gemeinsamen Segens-Gebet in der Kathedrale.

Personalwechsel

Alois Schuler beendete in Frenkendorf-Füllinsdorf Ende März seine Tätigkeit, **Pater George Okorie** startete dort im Sommer als Pfarrer. **Marika Kussmann** – bisher in Liestal im Bereich Katechese tätig – wechselte als Spitalseelsorgerin nach Basel.

Dank

An dieser Stelle sei allen ganz herzlich gedankt, die sich in unserem Pastoralraum einsetzen! Viele Engagierte tragen dazu bei, eine weltoffene und solidarische Kirche zu leben und spürbar zu machen.

Christoph Schneider, Leiter der Pastoralraumsitzungen a. i.

**Viele Engagierte tragen dazu bei,
eine weltoffene und solidarische Kirche
zu leben und spürbar zu machen.**

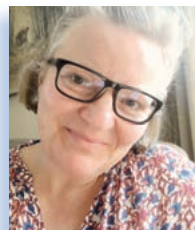
Pastoralraum Leimental

«In der Rede von der Krise der Kirche schwingen jeweils unausgesprochen der Anspruch und die Hoffnung mit, die Krise könne überwunden werden. Und man meint, dann sei alles wieder wie vorher. Für die Kirche sehe ich das nicht. Die Krise hört nicht auf. Es wird nie mehr werden wie früher, das Glas wird nicht wieder voll sein.»

Bischof Felix Gmür am 24. Juni 2024
in «Pep to go. Arbeitsinstrument für den Kulturwandel»

Am 24. April und 16. Oktober traf sich die Pastoralraumkonferenz in Therwil. Die zahlreichen Kirchengaustritte infolge der Pilotstudie zum Thema Missbrauch haben in unseren Kirchgemeinden deutliche finanzielle Folgen. Umso mehr freut uns, dass die Wegbegleitung Leimental einen Einführungskurs mit 10 neuen Wegbegleiter:innen durchführen konnte, von denen einige inzwischen auch in Binningen und Bottmingen im Einsatz sind.

Intensiv arbeitet eine Kommission weiterhin am Schutzkonzept für den Pastoralraum und daran, die Vorgaben des Bistums Basel und der Schweizer Bischofskonferenz für unseren beruflichen Alltag zu konkretisieren. **Jutta Achhammer, Monika Heitz, Carmela Engeler, Martin Brodmann** und **Elke Kreiselmeyer** organisieren derzeit Treffen aller Berufsgruppen, die sich mit den Leitlinien des Schutzkonzepts befassen und daraus Standards ableiten und formulieren für ihren ganz konkreten Berufsalltag. Die Rückmeldungen der ►



**Elke
Kreiselmeyer**
Pastoralraum-
leiterin Leimental



Besichtigung des Wohn- und Bürozentrums für Körperbehinderte

Kolleg:innen dazu sind bislang positiv, der Austausch untereinander tut gut. Dieser Prozess wird uns auch im neuen Jahr weiter beschäftigen. Ziel ist es nicht, ein perfektes Schutzkonzept vorzulegen, sondern möglichst alle Mitarbeitenden in den Prozess einzubeziehen. Die so formulierten Standards sollen dann in regelmässigen Abständen evaluiert und gegebenenfalls ergänzt werden.

Auch 2024 wagten wir wieder einen «Blick über den Tellerrand» und besichtigten am 27. November das Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte (WBZ) in Reinach. Diese lebendige, soziale Institution bietet seit 1975 qualifizierte Arbeitsplätze und barrierefreies, selbstbestimmtes Wohnen an. Beim eineinhalbstündigen Rundgang bewundern wir die Werkstätten, die Druckerei, die Organisation des überregional bekannten Flohmarkts im Haus und können schliesslich mit einem Bewohner über seine konkrete Wohn- und Arbeitssituation sprechen.

Am 20. Oktober feierte die Kirchgemeinde Hl. Kreuz das 50jährige Bestehen ihres Pfarreisozialdienstes mit einer Werbekampagne, einem Festgottesdienst und einer Aktion für armutsbetroffene Familien.

Beim anschliessenden Nachtessen geniessen wir nicht nur ein sehr feines Menu, sondern auch unsere Gespräche und freuen uns, dass auch pensionierte Kolleg:innen wieder mit dabei sind.

Nach längerer Vorbereitung konnte die Pfarrei St. Peter und Paul in Oberwil die neugestaltete Website in Betrieb nehmen.

In der Pfarrei Hl. Kreuz in Binningen wurde der erfahrene Jugendarbeiter **Orlando Zambrano** im Team willkommen geheissen, der mit viel Elan und guten Ideen seine Arbeit begonnen hat. Verschiedene Veranstaltungen standen Interessierten im gesamten Pastoralraum offen: «Szenen einer Ehe von Lorient» und der «Tangotanzabend» wurden verbunden mit Impulsen für das Paargespräch. Beide Angebote für Paare waren gut besucht.

Am 20. Oktober feierte die Kirchgemeinde Hl. Kreuz ausserdem das 50jährige Bestehen ihres Pfarreisozialdienstes mit einer Werbekampagne, einem Festgottesdienst und einer Aktion für armutsbetroffene Familien. Der ganze Pastoralraum hatte Anteil daran.

Elke Kreiselmeier, Pastoralraumleiterin



Pastoralraum Am Blauen



Adolf Büttiker
Pastoralraum-
leiter Am Blauen

Mit Vertrauen und Mut in die Zukunft

Mit dem Weggang des Pastoralraumleiters Ende Oktober 2023 hat die turbulente Zeit im Pastoralraum am Blauen heftig gewindet. Es musste schnell gehen, dass die pastorale und liturgische Arbeit mit dem vorhandenen Personal angepasst werden musste. Die Frage war, was sollte angepasst werden? Die Hauptkriterien der Anpassung sind aber die Gleichen: Nachhaltigkeit und Menschennähe.

Endlich kam Ende August die gute Nachricht: **Osita Asogwa Thaddeus** hat sich beim Bistum Basel für die vakante Stelle in unserem Pastoralraum beworben. Schon bei der ersten Begegnung entstand der Eindruck, dass es für die beiden Seiten klappen könnte. Am 1. November konnte er als Vikar im Pastoralraum am Blauen seine Arbeit aufnehmen.

Nun sind wir einige Wochen mit ihm zusammen als Team. Mit Zuversicht und Mut wollen wir miteinander in die Zukunft gehen.

Adolf Büttiker, Pastoralraumpfarrer



Osita Asogwa Thaddeus

Missione Cattolica Italiana

MCI Allschwil-Leimental

Im Jahr 2024 erlebte die katholische Gemeinde im Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch einen Moment der Uneinigkeit über die Zukunft der Kirche St. Theresia. Der italienischsprachigen Gemeinde liegt diese Kirche am Herzen, denn um sie herum hat sich eine Tradition gebildet.

Als die Idee einer Mehrzweckkirche aufkam, war man sich nicht sicher, wie das werden würde. Doch nach den im Jahr 2024 regelmässig und erfolgreich gehaltenen Eucharistiefeiern jeden Sonn- und Feiertag um 11 Uhr, zeigte sich, dass eine solche Mehrzwecknutzung durchaus möglich ist. Dies war vor allem auch durch das Verständnis der Gläubigen und der Verfügbarkeit der Pfarrei möglich.

Gemeinsam mit der Pfarrei feierten wir das Dreikönigsfest, das Patrozinium der Hl. Theresia und im August die «Mitenand-Messe». Zusammen mit den anderen Missioni aus der Region feierten wir eine Bussfeier auf Italienisch in Mariastein in der Fastenzeit und pilgerten am Eidg. Bettag nach Mariastein. Am ersten Sonntag im November fand die traditionelle Andacht auf dem Allschwiler Friedhof statt.

In der Fastenzeit wurde jede Woche der Kreuzweg gebetet. Die Gottesdienste wurden stets mit entsprechenden liturgischen Zeichen und Gebetshilfen für die Gläubigen vorbereitet.

Sechs Taufen wurden gespendet, mit Vorbereitungstreffen mit jungen Familien. Es gab auch viele Krankenbesuche und sechs Beerdigungen. Die Vorbereitung auf die Sakramente und die Katechese wurden in Zusammenarbeit mit der Pfarrei St. Pius X durchgeführt. Wir hatten regelmässigen Kontakt mit den Pfarrämtern in Allschwil und der Region. ►





Mitenand-Messe mit P. Valerio Farronato

Die TEPA-Gruppe traf sich regelmässig mittwochs und zu einem monatlichen Mittagessen.

Mit Hilfe der Freiwilligengruppe «Amici della Missione» organisierten wir Aktivitäten, um das Missionsprojekt in Uganda zu unterstützen. Die Kommunikation mit den Gläubigen erfolgte durch Beiträge im Lichtblick, in Lettera alla comunità und Settimana insieme.

Das Heilige Jahr lädt uns ein, «Pilger der Hoffnung» zu sein. Unsere Hoffnung hat nur eine Quelle: Jesus Christus. Daran erinnert unser Bischof Felix anlässlich der Eröffnung des Jubiläumsjahres: «Alle ‹gehören› dem einen Vater im Himmel, dem Schöpfer; darum sind alle untereinander gleich. Öffnen wir also füreinander Türen, den Nächsten wie den Fremden, so sein Appell.»

P. Valerio Farronato, Missionar

MCI Birstal

50° Anniversario di Sacerdozio e 25 anni alla guida della MCI del Birseck/Birstal

Qui riuniti nella Chiesa di Arlesheim, abbiamo il piacere di presentare al nostro Missionario, **Padre Pasquale Rega**, i nostri più sinceri ed affettuosi auguri per i suoi 50 anni di sacerdozio, di cui 25 trascorsi in mezzo a noi, quale guida della Missione Cattolica Italiana, ora del Birstal!

Colgo l'occasione per esprimere il mio e nostro più sentito ringraziamento, poiché da 25 anni, con amore e con grande dedizione, spezzi e condividi con noi il Pane di nostro Signore Gesù Cristo, infondendoci, con grande maestria, l'insegnamento evangelico!

Al Signore chiediamo che Ti accompagni con la sua grazia, affinché Tu possa proseguire sempre, con lo stesso costante entusiasmo e con passione, il prezioso e difficile cammino che hai intrapreso 50 anni fa.

Per l'occasione, Ti affidiamo al Signore con la preghiera di Santa Teresa di Lisieux:

«O Gesù, sommo ed eterno sacerdote,
custodisci il tuo sacerdote dentro
il Tuo Sacro Cuore.
Conserva immacolate le sue mani unte
che toccano ogni giorno il Tuo Sacro Corpo.
Custodisci pure le sue labbra
arrossate dal Tuo Prezioso Sangue.
Mantieni puro e celeste il suo cuore
segnato dal Tuo sublime carattere sacerdotale.
Fa' che cresca nella fedeltà e nell'amore per Te
e preservalo dal contagio del mondo.
Col potere di trasformare il pane e il vino
donagli anche quello di trasformare i cuori.
Benedici e rendi fruttuose le sue fatiche
e dagli un giorno la corona della vita eterna. Amen»

Come accennato poc'anzi oggi, con Te, caro Padre Pasquale festeggiamo anche i 25 anni della Tua pastorale nel Birseck ora del Birstal. ►



La tua incardinazione, nella Missione Cattolica Italiana del Birseck, avvenne in un periodo assai difficile. In seno alle autorità ecclesiastiche, parlo evidentemente della Landeskirche, tirava una spiacevole aria di smantellamento.

Per la precisione storica, si chiusero gli Asili, che accudivano i piccoli, mentre mamma e papà erano al lavoro. Si chiudevano, o meglio si volevano chiudere, uno dopo l'altro, i Ritrovi, le vere fonti di finanziamento del magnifico operato della nostra Missione allora del Birseck. A tutti i collaboratori e collaboratrici vada il nostro GRAZIE ossia la nostra specifica gratitudine.

Nell'aria tirava pure un forte vento al riguardo dello smantellamento del Centro e Ritrovo di Arlesheim, per far posto alla stazione finale del Tram Nr. 10.

Al di là delle cose, chiamiamole materiali, dovemmo, su richiesta della Landeskirche, «legalizzare» l'operato della nostra Missione con la stesura della «Stiftung Sozialwerke della Missione Cattolica Italiana», che, in un certo senso ci permise di «salvare il salvabile», grazie specificatamente al tuo solerte ingaggio e la tua fattiva volontà. La voluta ristrutturazione culminò, come risaputo, nell'unione con la consorella «Missione Cattolica Italiana di Laufen», dando vita alla Missione Cattolica del Birstal.

Il tuo impegno, caro **Padre Pasquale**, è assai riguardevole. Noi tutti Te ne siamo grati per il tuo impegno. Ci pregiamo ringraziare in contesto anche **Don Giancarlo** e le due segretarie **Isabella e Marianna**. Siete un favoloso team.

Tanto avrei da aggiungere ... mi limiterò a dirTi, caro Padre Pasquale, a don Giancarlo, alle due segretarie e a collaboratrici e collaboratori: Grazie di Cuore per il vostro specifico ingaggio. Su Voi, oggi qui riuniti, ed a chi per motivi specifici non poterono essere presenti, invochiamo la confortevole protezione Divina.

Grazie di cuore e ad multos annos.

Membri MCI Birstal

MCI Liestal-Sissach-Oberdorf

Das Jahr 2024 hat mit dem gewöhnlichen Fest der Missionen begonnen, das am 14. Januar stattfand. Dabei haben wir eine Zunahme der Teilnehmenden verzeichnen können: es wurde für 160 Personen aufgetischt.

Die gemeinsame Feier der Krankensalbung fand am 3. März statt. Es wurde anschliessend ein Apéro angeboten. Von Jahr zu Jahr kommt die gemeinsame Spendung des Krankensakramentes immer besser an: dabei geht es nicht primär um die letzte Ölung, sondern um die Kraft des Heiligen Geistes bei allfälligen geistigen oder körperlichen Engpässen.

Palmsonntag, Karwoche und Ostertag sind wie immer ein Höhepunkt des liturgischen Jahres gewesen und sind mehrheitlich zusammen mit den örtlichen Pfarreien gefeiert worden.

Am 16. Juni hat der übliche Feldgottesdienst oberhalb von Waldenburg stattgefunden, mit Grillplausch und anschliessenden Gesellschaftsspielen im Freien. Die italienische Konsulin in Basel war auch dieses Jahr dabei, die uns einen Gruss des italienischen Botschafters überbracht hat.

In Zusammenarbeit mit der Pfarrei Bruder Klaus in Liestal hat sich die Missionen anlässlich des Public Viewings der Fussballspiele der Europameisterschaft im Juni um die Verpflegung der Zuschauenden gekümmert.

Am 10. November wurden die runden Hochzeitsjubiläen gefeiert. 14 Ehepaare waren dabei, welche nach der feierlichen Erneuerung des Ja-Wortes im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes ein feines, von der Missionen angebotenes, Mittagessen genossen haben.

Plangemäss wurden alle Gottesdienste im Kirchenjahr gefeiert: in Liestal und Sissach wöchentlich, in Oberdorf alle zwei Wochen. Vereinzelte Taufen, Abdankungen und der Heiligabend wurden in Dreikönig, Füllinsdorf gehalten.

Anfangs September hat der Missionar eine Reise nach Paris zusammen mit den Mitgliedern des Pastoralraumteams als Weiterbildung unternommen. Dies hat zu einer noch stärkeren Verbindung zwischen der Missionen und des Pastoralraums geführt. ►



Don Raffaele Buono

Missionar
MCI Liestal-
Sissach-Oberdorf



Bild unten:
**Die italienische
 Konsulin mit
 den Besuchern
 des Feldgottes-
 dienstes mit an-
 schliessendem
 Grillplausch und
 Gesellschafts-
 spielen**

Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Pfarreien wurde nach wie vor gepflegt. In St. Josef Sissach konnten Pfarrei und Missione an den ungeraden Sonntagen um 9.30 Uhr gemeinsam Gottesdienst feiern. Erstkommunionen und Firmungen in Liestal und Sissach wurden zweisprachig ausgeführt.

Die Italiener haben auch den Anlass des 125. Jubiläums der Pfarrei St. Josef in Sissach im Mai tatkräftig mitgestaltet, als Zeichen der Zusammengehörigkeit über die sprachlichen Grenzen hinweg.

Die Seniorinnen und Senioren in Sissach, die sich dort alle zwei Wochen treffen, haben den Josefstag mit selbstgebastelten Strickwaren und Süßigkeiten nach italienischer Tradition gewürdigt.

Spital- und Heimbesuche konnten im normalen Umfang durchgeführt werden.

9 Taufen wurden im Laufe des Jahres gespendet und 10 Abданkungen durchgeführt.

Unsere pastorale Arbeit ist zunehmend darauf ausgerichtet, mehr junge Familien nach dem Prinzip «Familien helfen Familien» an die Missione zu binden und ihnen Unterstützung bei der schwierigen Aufgabe der Erziehung ihrer Kinder anzubieten.

Don Raffaele Buono, Missionar



MCI MuttENZ-BirSfelden-Pratteln/Augst

Die Italienische Katholische Mission MuttENZ-BirSfelden-Pratteln/Augst befindet sich im Pastoralraum Hardwald am Rhy und ermöglicht eine enge Zusammenarbeit mit den örtlichen Pfarreien.

Es gibt viele gemeinsame Aktivitäten mit den Pfarreien.

Der neue Missionar **Don Jan Zubrowski** hat am 10. September seinen pastoralen Dienst aufgenommen. In so kurzer Zeit war er in der Lage, die Vitalität der Mission und die Verfügbarkeit der Menschen für eine fruchtbare Zusammenarbeit zu schätzen. Nachdem einige Bereiche identifiziert wurden, denen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden kann, werden gemeinsam mit dem Pastoralrat (Consiglio Pastorale) einige Initiativen vorgeschlagen, insbesondere im Bereich der Weiterbildung der Laien.

Darüber hinaus wird versucht, den gestaltenden Aspekt der Gläubigen hervorzuheben. Aus diesem Grund werden katechetische Treffen organisiert, die allen offen stehen, die die mit dem christlichen Glauben verbundenen Themen vertiefen wollen. ►

Die Mission selbst zeichnet sich durch einige besondere Initiativen im Bereich der Liturgie und der Diakonie aus.



Hervorzuheben ist der Beitrag der Freiwilligentätigkeit, der für die Aktivitäten unserer Mission von grosser Bedeutung ist.



Was die Teilnahme an den von der Mission vorgeschlagenen Liturgien und Aktivitäten betrifft, so handelt es sich vor allem um Menschen der ersten Generation, um Menschen, die immer noch mit ihren lokalen Traditionen der Herkunftsländer verbunden sind. Nach so vielen Jahren der Präsenz in der Schweiz gibt es jedoch ein grosses Interesse an der Zusammenarbeit mit den lokalen Pfarreien und die Bereitschaft, in allen Bereichen des christlichen Lebens einen eigenen Beitrag zu leisten: Liturgie, Diakonie, Katechese usw.

Don Jan Zubrowski, Missionar

Migratio

Das Motto für die Arbeit der Dienststelle migratio im Jahr 2024 lautete «Neue Wege suchen und konkretisieren.» Die Dienststelle erzielte bedeutende Fortschritte in verschiedenen Bereichen. Ein neues System in der Abteilung Archiv und Digitalisierung verbesserte die Effizienz und Qualität der Prozesse erheblich. Die Finanzierung der Bundesasylzentren (BAZ) durch die RKZ und die Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung zwischen verschiedenen religiösen Organisationen und dem Staatssekretariat für Migration (SEM) waren gute Nachrichten. Die Leitlinien für Seelsorge in den Zentren des Bundes und den Unterkünften an den Flughäfen wurden am 6. November 2024 in Bern unterzeichnet.

Ein besonderes Ereignis war der Europäische Kongress der Pastoral der Fahrenden (CCIT) in Lyon, der von **Bischof Jean-Marie Lovey** unterstützt wurde. Die afrikanische Wallfahrt in Einsiedeln war ein weiteres Highlight, das durch Musik und Rituale einzigartig gemacht wurde.

Der Jahresbericht zeigt, dass die Dienststelle migratio auf einem guten Weg ist, ihre Ziele zu erreichen und ihre Arbeitsweise kontinuierlich zu verbessern. Die Zusammenarbeit mit der SBK und der RKZ sowie die Einführung neuer Systeme und Strategien werden auch in Zukunft eine zentrale Rolle spielen.

Am Tag der Migrantinnen und Migranten, der von **Papst Franziskus** gewählt wurde, lautete das Thema für das Jahr 2024 «Gott geht mit seinem Volk». Papst Franziskus betonte die Parallelen zwischen der biblischen Geschichte und dem Schicksal der heutigen Migranten. Wir danken allen, die die Bedürfnisse von Migrantinnen und Migranten unterstützen und Solidarität mit unserer Arbeit zeigen.

Isabel Vasquez, Nationaldirektorin



Spitalseelsorge

Kantonsspital Baselland, Standort Bruderholz



**Markus
Tippmar**
Spitalseelsorger
KSBL, Standort
Bruderholz

Ende Januar 2024 ist die Fussorthopädie des KSBL von Liestal ins Bruderholz umgezogen. Somit befindet sich nun die ganze Orthopädie an einem Standort. Anfang März wurde das Regionale Gesundheitszentrum in Laufen eröffnet. Nebst den ambulanten Sprechstunden gibt es dort auch einen 24/7 Walk-in-Notfall. Die Tagesklinik ist von 7 bis 22 Uhr geöffnet. Am 29. Mai fand der Dankesanlass für unsere Freiwilligen statt. **Sophie Aebersold**, Stationsleiterin und **Sonja Nisslé**, Leitende Ärztin Notfallstation Bruderholz, haben ihre Arbeit eindrücklich und abwechslungsreich vorgestellt. Danach waren die Freiwilligen zu einem feinen Abendessen in unser Spitalrestaurant «Piazza» eingeladen. Das Telefonsystem im ganzen KSBL wurde umgestellt und vereinheitlicht. Im ersten Halbjahr geschah dies im Bruderholz und im zweiten Halbjahr in Liestal. Sämtliche Cordless- und Festnetztelefone wurden durch moderne iPhones, leider nicht ganz frei von technischen Tücken, abgelöst. Der CEO des KSBL, **Norbert Schnitzler**, hat Ende November das KSBL aufgrund operativer und strategischer Divergenzen mit dem Verwaltungsrat verlassen. **Lukas Rist** wird per 1. April 2025 neuer CEO des KSBL. Am 19. Dezember fand unsere Spitalweihnachtsfeier statt. Patient:innen, Personal und Gäste kamen in den Genuss besinnlicher Weihnachtsklänge des Ad-hoc-Chors, begleitet von Orgel- und Harfenklängen. Sehr erfreulich ist der gut besuchte Spitalgottesdienst in unserem Haus.

An der Spitalweihnachtsfeier kamen Patient:innen, Personal und Gäste in den Genuss besinnlicher Weihnachtsklänge des Ad-hoc-Chors, begleitet von Orgel- und Harfenklängen.

Die Arbeit in unserem Spitalalltag ist von aussen betrachtet nicht spektakulär, aber beständig. Wir sind als Seelsorgende immer nahe bei den Menschen, mit ihren Themen und Nöten.

Wir haben durch die Abteilungen Rehabilitation und die Geriatrie viele Patient:innen, die für einen etwas längeren Aufenthalt im Bruderholz sind. Die regelmässigen Besuche bei ihnen, der damit verbundene Beziehungs- und Vertrauensaufbau und die gute Vernetzung mit dem Pflegepersonal tragen sicherlich dazu bei, dass jeden Sonntag 25–30 Personen in den Gottesdienst kommen. Wir sind sehr dankbar, mit **Hans Rapp** einen bewährten und verlässlichen Stellvertreter zu haben, der unser kleines Team gerade auch bei den Gottesdiensten und Pikettwochen sehr entlastet.

Wir versuchen auf ihre Lebensfragen und ihre spirituellen und religiösen Bedürfnisse einzugehen. Auf allen Bettenstationen und wichtigen Abteilungen wie auf der Dialyse, Intensivstation, an Sozialrapporten und in der Onkologie sind wir einzeln oder als gut harmonisierendes, ökumenisches Team erwünscht und integriert und versehen zudem einen 24/7 Pikettdienst für das ganze Spital. Wir hoffen, dies auch in Zukunft für die Menschen in unserem Spital so tun zu können.

Spitalseelsorgende:

Markus Tippmar (kath.)

Cornelia Schmidt (ref.), **Doris Wagner** (ref.)



Kantonsspital Baselland, Standort Liestal



Dernière des langjährigen Raums der Stille in der Psychiatrie Baselland mit dem Musiker Roberto Travella

«Nichts ist so beständig wie der Wandel.»

Was Heraklit von Ephesus (535–475 v. Chr.) schon sagte, gilt auch in unseren beiden Institutionen. Und somit auch für uns, die wir dort in der Seelsorge tätig sind.

Für die Patientinnen und Patienten im Spital und Klinik ändert sich durch ihre Krankheit, ihren Unfall, ihre Operation und ihre Krise Vieles. Eine schwere Diagnose oder ein langer Aufenthalt bringt Vieles ins Wanken. Gewohnheiten, Sicherheiten, Identitäten, Werte, auch Hoffnungen und Glauben werden in Frage gestellt. Unsere Hauptaufgabe, die sich im Kern nicht gross verändert, ist es, die Menschen in diesem Wandel ein Stück weit zu begleiten und zu unterstützen. Den Wandel erleben wir als Seelsorgende in vielen Rahmenbedingungen unseres Arbeitsumfeldes.

Seit der Coronazeit luden wir zu unseren Gottesdiensten im Spital nur noch via Karten auf dem Zmorgetablett ein. Diesen Herbst starteten wir den Versuch, ab und zu auf einigen Stationen wieder persönlich – mit einigen Freiwilligen – einzuladen. Ob sich dies auf die Besucherzahlen auswirkt, können wir noch nicht abschätzen. Unsere motivierten Freiwilligen wurden im Frühjahr zu einem Stadtrundgang in Basel zum Thema Reformation und im Herbst zum traditionellen Jahrestreffen mit einem Vortrag und einem feinen Essen eingeladen. Beides waren auch gute Gelegenheiten zum Austausch miteinander und wurden rege genutzt.

Wandel war auch Thema für das Seelsorgeteam der Psychiatrie Baselland. Konkret zogen wir im Sommer mit sämtlichen Räumen um, dazu gehören der Gottesdienstraum, der Raum der Stille und zwei Büros. Der Gottesdienstraum wurde vom langjährigen Standort im Hauptgebäude in ein Provisorium im neu erstellten Haus Galms verschoben. Wir feiern nun in einem Raum im Eingangsbe-

reich, der als Begegnungsraum für Patientinnen und Patienten und ihren Besuch dient. Für den Gottesdienst wird er jeweils umgebaut.

Vom Raum der Stille, einem Bijou das uns sehr lieb war, haben wir uns mit einer feierlichen Dernière verabschiedet. Ein neuer Raum der Stille befindet sich ebenfalls im Haus Galms. Unsere Büros schliesslich sind ins Gebäude des ehemaligen Kantonalen Altersheims an der Rheinstrasse umgezogen. Die Wechsel in diese Provisorien waren nötig, weil das Hauptgebäude, in welchem die Räume bisher waren, umgebaut wird. Wir sind an den neuen Standorten gut angekommen und wissen es zu schätzen, dass die Verantwortlichen der Klinik darum bemüht waren, uns gute Alternativen anzubieten.

Per Anfang März 2024 reduzierte **Rolf Schlatter** sein Pensum in der Spital- und Klinikseelsorge der Reformierten Kirche BL von 100 auf 80 Prozent, um eine Teilzeitstelle als Seelsorger in der Palliativklinik (ehemals Hospiz) im Park in Arlesheim anzutreten. Die Kombination der beiden Stellen ergibt im Bereich der hochaktuellen Palliativpflege Synergien für beide Seiten. **Regine Munz** erhöhte mit den freiwerdenden 20% im KSBL ihr Pensum auf 70%.

Im Mai 2024 verstarb völlig unerwartet **Guido von Däniken**, der Vertreter des Röm.-kath. Landeskirchenrates in der Begleitkommission. Er hat sich mit viel Leidenschaft und Menschlichkeit für die Spital- und Klinikseelsorge eingesetzt, wofür wir ihm sehr dankbar sind.

Speziell gefordert werden wir nächstes Jahr sein: **Marie-Theres Beeler** wird pensioniert. Sie wird eine grosse Lücke hinterlassen.

Im kommenden Jahr wird sich die Planung der neuen Räume in der PBL weiter konkretisieren. Wir freuen uns jetzt schon auf die Arbeit darin.

Spitalseelsorgende: **Marie-Theres Beeler**,
Christoph Schneider, **Thomas Wittkowski** (kath.)
Marion Klee, **Regine Munz**, **Rolf Schlatter** (ref.)



Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB



**Markus
Tippmar**
Spitalseelsorger
KSBL, Standort
UKBB

Die Seelsorge am UKBB blickt auf ein gutes Jahr zurück. Sie durfte wiederum etliche Familien mit ihren kleinen und grossen Kindern begleiten. Einige Todesfälle und die Abdankungen der Kinder gingen persönlich sehr nah. Die Seelsorge bezieht manchmal auch andere Familienangehörige wie Grosseltern oder Geschwister mit ein. Letztere dürfen nicht vergessen gehen im Ausnahmezustand, in dem sich ein Familiensystem befinden kann. Für Eltern ist es häufig ein unfassbarer Kraftakt, sich ihnen weiterhin gut und aufmerksam zu widmen, wenn sie ein schwer krankes oder gar sterbendes Kind haben.

Die Seelsorge nimmt verstärkt im Bereich der pädiatrischen Intensivstation verschiedene Aufgaben wahr. So ist sie einmal pro Woche als Ansprechperson für das Personal und die Eltern der kleinen Patient:innen präsent. Sie kann auch nach Bedarf kontaktiert werden. Es fanden unter der Leitung der Seelsorgerin interdisziplinäre Fallbesprechungen statt, welche den Fokus nicht auf die medizinischen Behandlungsabläufe und Verordnungen, sondern auf die Beziehung der Mitarbeitenden zu den Patient:innen und deren Angehörigen legt. Daran nahmen Ärzt:innen und Pflegende der Intensivstation teil. Dies ist insbesondere bei schweren und seelisch belastenden Fällen ein gutes Gefäss für die Verarbeitung der Erlebnisse.

**Die Seelsorge am UKBB durfte
auch im vergangenen Jahr wiederum
etliche Familien mit ihren kleinen
und grossen Kindern begleiten.**

Im nächsten Jahr werden wir Weiterhin mit mitfühlender Unter- stützung die spirituellen Bedürf- nisse der jüngsten Patient:innen und ihrer Familien aufnehmen und sie begleiten.

Im Rahmen des erfolgreich abgeschlossenen Zertifizierungsprozesses des UKBB in der Pediatric Palliativ Care nahm die Seelsorgerin für die Bereiche «Spiritual Care und Psychosoziales» als Fachperson an den Audits teil. Überhaupt erfährt sie in diesem interdisziplinären, palliativen Setting hohe Akzeptanz und ihre Arbeit wird geschätzt. Ein Ziel der Palliative-Care-Zertifizierung besteht darin, in Zukunft auch die medizinischen und psychosozialen Leistungen im ambulanten Bereich angemessen abrechnen zu können.

Markus Tippmar (kath.) und **Cornelia Schmidt** (ref.)



Palliative Care



Michael Frei
Co-Leiter

Rückblick:

Im Juni hat **Michael Frei** die Nachfolge von **Eveline Beroud** als Co-Leiter der Ökumenischen Koordinationsstelle Palliative Care übernommen.

Das Rote Kreuz und die ökumenische Koordinationsstelle vermitteln seit einigen Jahren freiwillige Begleitpersonen im Bereich Palliative Care. Der Begleitdienst ist mit einer einheitlichen Anlaufstelle koordiniert. Somit besteht im Kanton BL ein flächendeckendes Netz von spezifisch ausgebildeten Freiwilligen im Bereich Palliative Care.

Im dazugehörigen SRK-Ausbildungskurs «Passage» wird eine Ausbildungssequenz zum Thema Spiritualität von einer ref. Pfarrerin geleitet. Der Bezug zur christlichen Spiritualität wird so gesichert. Auch in der jährlichen Weiterbildung der Freiwilligen wird ein Modul über die ökumenische Koordinationsstelle Palliative Care BL angeboten. Das Thema der Weiterbildung im 2024 war «Angst».

**Auf den Bezug zur christlichen
Spiritualität wird im dazugehörigen
SRK-Ausbildungskurs geachtet.
Die Ausbildungssequenz wird von
einer Pfarrerin geleitet.**

Die Koordinationsstelle trifft sich regelmässig mit den verschiedenen Institutionen im Bereich Palliative Care und arbeitet eng mit diversen Organisationen zusammen (als Beispiel sei die Spitalexterne Onkologiepflege genannt, bei deren Trauergruppe die Koordinationsstelle mitwirkt).

Die Koordinationsstelle erarbeitete mit externer Unterstützung eine neue Homepage, die klarer, frischer und benutzerinnenfreundlicher daherkommen soll (www.ks-palliativecare.com).

Ausblick:

Im 2025 soll ein Modul im Passagekurs zum Thema «Rituale» durchgeführt werden. Gemeinsam mit dem Roten Kreuz möchte die Koordinationsstelle zudem an ihrer Werbestrategie für den Begleitsdienst arbeiten. Geplant ist weiter die Mitwirkung bei der Palliativwoche BL und die Durchführung eines Anlasses zum Thema Kindertrauer.

Michael Frei, Co-Leiter



Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

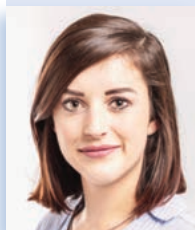


Susanne Salvi
Leiterin der
Stabsstelle
Kommunikation
und Öffentlich-
keitsarbeit

Zusätzlich zur allgemeinen Medienarbeit und der Unterstützung von Landeskirche, Bischofsvikariat, Pfarreien, Kirchgemeinden und Fachstellen verantwortete die Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit eine Vielzahl von Projekten, von denen hier eine Auswahl hervorgehoben wird.

Im Sommer fusionierten die Pfarrblätter «Kirche heute» und «Horizonte» zu einem nordwestschweizerischen Publikationsorgan. Der bisherige Stabsstellenleiter, **Dominik Prétôt**, spielte eine entscheidende Rolle bei der Entstehung des gemeinsamen Pfarrblatts «Lichtblick».

Anfang Oktober verabschiedeten wir Dominik Prétôt von seiner Position als Stabsstellenleiter. Im selben Monat unterstützten wir den Fachbereich Jugend und Familie bei der Organisation und Durchführung des ersten Familienevents.



Julia Salahté
Mitarbeiterin
der Stabsstelle
Kommunikation
und Öffentlich-
keitsarbeit

Die Realisation des SmarTrails zum Thema «Weihnachten» wurde vom Fachbereich Jugend und Familie umgesetzt und von uns mit Inszenierungsimpulsen, Texten und Digitalanimationen unterstützt. Wir produzierten dazu auch eine neue Weihnachtsgeschichte «E stilli Nacht für de Florian», als Podcast für den Trail, zum Nachhören aber auch für unseren YouTube-Kanal.

Von der Stabsstelle wurden elf Newsletter mit 167 Beiträgen publiziert, elf Video-Impulse mit unserem **Bischofsvikar Valentine Koledoye** aufgezeichnet und in ökumenischer Zusammenarbeit mit der reformierten Kirche Basel-Landschaft die monatliche – im Dezember wöchentliche – regioTVplus-Fernsehsendung «Kirchenfenster» produziert.

Susanne Salvi, Leiterin
Julia Salahté, Mitarbeiterin

Fachbereich Diakonie und kirchliche Sozialarbeit

Als ich im Juni die Stelle als Fachbereichsleiter Diakonie und kirchliche Sozialarbeit übernahm, wusste ich noch nicht, wie vielfältig und spannend der Fachbereich ist. Unterstützen der Pastoralräume, Pfarreien und Kirchgemeinden, Zusammenarbeit mit Caritas beider Basel, Vorstandsmitglied bei Benevol, Mitglied der Strukturgruppe Armutskonferenz, Co-Leitung der Koordinationsstelle Palliative Care BL, Begleitung der Wegbegleitungsstellen, ökumenisches Projekt Spiritualität und Seelsorge im Alter und weitere diverse Projekte. Vor allem erfüllt es mich mit Stolz und Zuversicht, mit welchem Elan die Pfarreien in Sachen Diakonie und Sozialarbeit unterwegs sind.



Michael Frei
Fachverantwort-
licher Diakonie
und kirchliche
Sozialarbeit

Kirchlich-Regionaler-Sozialdienst KRSD

Im August startete, neben dem KRSD Frenke-Ergolz, der zweite KRSD im Pastoralraum Birstal in Zusammenarbeit mit der Caritas beider Basel. Es zeigt sich, angesichts der massiv gestiegenen Preise für Wohnen, Energie und Lebensunterhalt, dass beide KRSD von der Bevölkerung geschätzt und rege genutzt werden. Ein wichtiges Zeichen in der Gesellschaft für und mit Menschen da zu sein und sich für Benachteiligte einzusetzen. ►



**Katja Hässle und
Ismail Mahmoud in
einem der neuen
Büros des KRSD
Birstal im Kloster
Dornach**



Spiritualität und Seelsorge im Alter

Das ökumenische Projekt wurde mit grosser Zustimmung an der Herbstsynode angenommen. Es ist eine Chance, angesichts der demografischen Entwicklung und der wachsenden Einsamkeit, in Zukunft einen wichtigen Beitrag in der Gesellschaft zu leisten. Es gilt Projekte in Alters- und Pflegeheimen, für Menschen in ihrem Daheim und deren Angehörige auszubauen und oder neuentwickeln. Die Suche und die Ausbildung von Freiwilligen werden dabei eine zentrale Rolle spielen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die diakonischen Projekte und Angebote wie Mittagstische, Kleiderbörsen, Spielnachmittage, Wegbegleitungen, Flüchtlingstage, Weihnachtsaktionen für Armutsbetroffene und armutsgefährdete Menschen und viele mehr sind wichtige soziale Leistungen für die Bevölkerung. Eine Studie der FHNW zeigt, dass die Kirchen zu den wichtigsten sozialen Playern gehören. Dieses Engagement gilt es weiter voranzutreiben und auszubauen und die Präsenz der Kirche in der Öffentlichkeit weiter zu stärken. Der Fachbereich verfasst laufend Medienmitteilungen und setzt sich in der Öffentlichkeit für Benachteiligte ein.

Michael Frei, Fachverantwortlicher

Weihnachtsaktion – das Resultat der Geschenksammlung unter den Angestellten einer Firma zugunsten von armutsbetroffenen und armutsgefährdeten Menschen



Religionspädagogik

Das Jahr war geprägt durch zwei Abschiede: Zum einen vom Tod des für die Fachstelle zuständigen Landeskirchenrats **Guido von Däniken** und der Pensionierung von **Hanspeter Lichtin** als Stellenleiter nach 30 Jahren. **Martin Tanner** hat als Delegierter die Geschäfte übernommen. Die Nachfolge in der Leitung hat **Andrea Vonlanthen** am 1. November angetreten. Sie ist seit 2005 als Fachstellenmitarbeiterin im Teilpensum tätig gewesen und bildet zusammen mit **Markus Portmann** das neue Team.

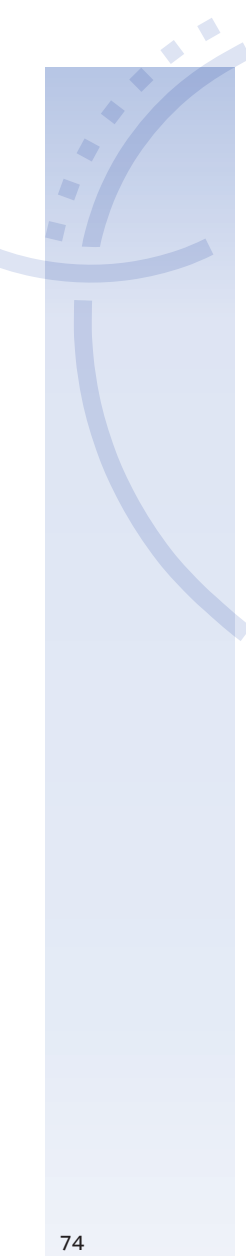


Andrea Vonlanthen
Stellenleiterin
der Fachstelle
Religions-
pädagogik

Als Mitglied von OekModula wurden Erfahrungen im neuen Modulbausatz gesammelt. Es kann von einem anspruchsvollen Change-Prozess gesprochen werden, denn nicht nur Inhalte sind neu, auch personell gab es Wechsel und mit dem Kanton Bern Zuwachs der Anbieter. ►



Abschiedsapéro von Hanspeter in der Begleitkommission



Die Fachstelle verfolgt die aktuellen Entwicklungen mit grosser Aufmerksamkeit. Sie unterstützt die Pfarreien bei Bedarf mit umfassender Beratung mit dem Ziel, den Religionsunterricht an den Schulen zu stärken.

Aufgrund von Eigenbedarf der RKK Basel-Stadt im Hatstätterhof in Basel wird die Fachstelle mittelfristig umziehen. Wohin ist noch nicht abschliessend geregelt. Gespräche sind im Gang, den Verbleib mindestens auf dem gleichen Areal zu belassen. Es besteht Konsens, das religionspädagogische Zentrum als ökumenische Fachschaft für die Zukunft zu erhalten.

Brennpunktthemen waren ausserdem die Zukunft des ökumenischen Religionsunterrichts an der Schule und parallel dazu neue Konzepte für die religiöse Bildung am Lernort Pfarrei. Es gibt vereinzelte Pfarreien im Kanton, die sich bereits teilweise aus der Schule zurückgezogen haben oder diesen Schritt erwägen. Die Fachstelle verfolgt die aktuellen Entwicklungen mit grosser Aufmerksamkeit. Sie unterstützt die Pfarreien bei Bedarf mit umfassender Beratung mit dem Ziel, den Religionsunterricht an den Schulen zu stärken.

Andrea Vonlanthen, Stellenleiterin

Ökumenisches Rektorat für Heilpädagogischen Religionsunterricht

Nachdem die HRU*-Jahrestagung 2023 im Zeichen des neuen Porta-Büchleins «Religion & Spiritualität» stand, haben wir im September des Berichtjahres einen Weihnachtskurs dazu organisiert, um die Gebärden bei den Lehrpersonen bekannt zu machen und deren Anwendung zu vertiefen. Inzwischen wurde auch in einer Arbeitsgruppe Deutschschweiz weit das Vater Unser mit Porta-Gebärden formuliert und erfreut sich wachsender Beliebtheit – auch in der Gemeindekatechese.

Personell gab es einen Wechsel an der HPZ Liestal, da eine Katechetin ihr Pensum altershalber gekürzt hat. Wir begrüßen **Sibylle Schiegg** im ökumenischen Team. Auf Ende Jahr wurde die Stelle im Tandem Reinach infolge Frühpensionierung vakant und muss im neuen Jahr neubesetzt werden. An dieser Stelle sei **Pfarrerin Juliane Hartmann-Stückelberger** herzlich gedankt für ihr langjähriges Engagement. Ihr ist es in bemerkenswerter Weise gelungen, sich eng mit der Schule zu vernetzen und den Religionsunterricht mit seiner stärkenden Botschaft in einem komplexen System wertbringend für die Schüler im Schulalltag zu implementieren.

Mit den heilpädagogischen Kompetenzzentren im Kanton besteht nach wie vor ein gutes Einvernehmen. Dort verändern sich allerdings durch den politischen Spardruck die Realitäten. Die Fachstelle versucht dabei in der Funktion als HRU-Rektorat den Kurs für die dort angestellten Katechetinnen und Katecheten zu halten und deren gute Position zu stützen.

Andrea Vonlanthen, Rektorin



Andrea Vonlanthen
Rektorin HRU



Gebärde: Engel

Ehe- und Partnerschaftsberatung



Andrea Gross
Stellenleiterin
der Ehe- und
Partnerschafts-
beratung

Die Ehe- und Partnerschaftsberatungsstelle der Römisch-katholischen Kirche im Kanton Basel-Landschaft wurde im vergangenen Jahr 2024 häufig von Paaren mit Kindern im Primarschulalter oder jüngeren Alters aufgesucht. Thema in der Beratung war deswegen neben der partnerschaftlichen Beziehung immer auch die Situation der Kinder in der aktuellen Krise. Diese Entwicklung zeigt auf, dass bei nahezu jeder (Ehe-)Paarkrise auch Kinder wesentlich mitbetroffen sind.

Es befanden sich im letzten Jahr 32 Paare und 15 Einzelpersonen im Beratungsprozess. Die durchschnittliche Beratungs- und Therapiezeit dauerte – auch wegen eines dreimonatigen krankheitsbedingten Ausfalls der Stellenleiterin – 9 bis 12 Monate. Einzelne Beratungen dauern weiterhin über mehrere Jahre an und ähneln seelsorglichen Begleitprozessen. Die Zahl der Beratungsstunden lag bei ca. 750 Stunden.

**Thema in der Beratung war deswegen
neben der partnerschaftlichen
Beziehung immer auch die Situation
der Kinder in der aktuellen Krise.**

Höhepunkte der Präventivarbeit waren im Jahr 2024 ein Abend mit dem Thema «Paarzeit» im März, die Paar- und Familienferien im September/Okttober sowie ein Candle-Light-Abend im Oktober in Sissach. Regelmässige Artikel im Pfarrblatt sowie das Engagement in Fachgremien, sozialen Netzwerken, Supervision und Weiterbildung gehören zum Alltag des Beratungsstellenteams, dem auch die Sekretärin **Simone Pulver Hochuli** und die Reinigungskraft **Filomena Stranges** angehören. Letztere konnte 2024 ihr 20-jähriges Dienstjubiläum feiern.

Die Auftritte des Facebook-Accounts «ehe- und partnerschaftsberatung kathbl» und die Website www.paarberatung-kathbl.ch geben jederzeit Auskunft über die Arbeit und Angebote der Beratungsstelle. Auf letzterer finden Sie auch einen ausführlicheren Jahresbericht mit Statistiken.

Andrea Gross, Stellenleiterin



Fachbereich Jugend und Familie



Luca Pontillo
Leiter Fachbereich Jugend und Familie

Mit vielfältigen Angeboten und Veranstaltungen konnten wir zahlreiche Familien und Jugendliche erreichen. Ein Highlight war der Familienevent Ende Oktober, begleitet von einer vorgängigen Familienumfrage. Die Ergebnisse zeigten, dass sich viele Familien mehr Familiengottesdienste wünschen. Wir haben dieses Feedback aufgenommen und arbeiten bereits an neuen Projekten mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren aus Pfarreien und Fachbereichen.

Der Familienevent fand in Arlesheim im «Uptown Basel» statt. Für die Kleinen gab es eine Jubla-Chilbi, während die Erwachsenen in Gruppen über verschiedene Glaubensthemen diskutierten. Die Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit unterstützte uns bei der Eventorganisation und stand uns mit Inszenierungsideen zur Seite.



Der krönende Abschluss des Familienevents mit Wünschen, welche wir mit den Ballonen in den Himmel steigen liessen.

Eine Familienumfrage zeigte, dass sich viele Familien mehr Familiengottesdienste wünschen.

Für unsere Ministranten organisierten wir den traditionellen Minitag, der in diesem Jahr im malerischen Domhof in Arlesheim stattfand.

Als Dankeschön für die engagierte Arbeit der Jugend- und Familienarbeitenden luden wir im September zum Surprise-Event ein. Wir erlebten einen unvergesslichen Abend bei einer Rheinschiffahrt in Basel, begleitet von einem gemütlichen Abendessen.

Im Oktober fand das Hausbootlager im Burgund für Jugendliche statt. Trotz Regen machten wir das Beste daraus mit Spielen und gemeinsamen Aktivitäten, die für gute Stimmung sorgten.

Ende Jahr stand unser SmarTrail zum Thema «Weihnachten» im Fokus. Die digitale Schnitzeljagd inszenierten wir in sechs Gemeinden und bestückten den Trail mit 24 ganz besonderen Inhalten. Hier wurden wir wieder von der Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit mit Digitalanimationen und Umsetzungsideen unterstützt.

Wir freuen uns, den Fachbereich Jugend und Familie zu gestalten und danken allen Beteiligten für ihr Engagement!

Luca Pontillo, Leiter
Philip Müller, Mitarbeiter



Jungwacht Blauring Region Basel

Das Jahr 2024 war für die Jungwacht Blauring Region Basel ein ereignisreiches und vielfältiges Jahr.

Im März fanden die J+S-Ausbildungskurse statt, bei denen rund 80 Jugendliche zwischen 14 und 25 Jahren geschult wurden. Angeboten wurde der Grundkurs für Neuleitende, der Gruppenleitungskurs mit J+S-Qualifikation sowie der Schar- und Lagerleitungskurs, der zur Leitung von Lagern befähigt.

Die jährliche Kantonskonferenz und die Generalversammlung des Regionalverbands wurde im April abgehalten. Neben der Wahl der Kantonsleitung wurde auch **Luca Pontillo** als neuer Kantonspräsident begrüsst.

Das Highlight waren die Sommerlager im Juli und August. Unsere 20 Scharen tauchten in fantasievolle Themenwelten ein: Die Jubla Gelterkinden erlebte Abenteuer mit Peter Pan in Langwies (GR), die Jungwacht Allschwil besuchte Ritter und Burgen in Rona (GR) und der Blauring Aesch erkundete den Dschungel in Schwarzenegg (BE).

Am 14. September lockte der jährliche Jubla-Tag mit kreativen Werbeaktionen. In Sissach wurde das Pfarreijubiläum genutzt, um mit einer grossen Chilbi – inklusive Bowlingbahn und weiteren Attraktionen – auf sich aufmerksam zu machen.

Im Oktober veranstaltete die Kantonsleitung einen Dankesanlass für die Leitenden. Im Swiss Mega Park genossen sie einen Abend voller Spiel und Spass – eine kleine Anerkennung für ihr grosses Engagement.

Wir blicken mit Stolz auf dieses erfolgreiche Jahr zurück und freuen uns auf all die Herausforderungen und Erlebnisse, die 2025 für uns bereithält!

Philip Müller, Stellenleiter



Der Blauring Aesch plante, im Sola einen Dschungel zu erforschen.



Kinder erkunden die Karte von «Jarlishaven».



Oekumenische Medienverleihstelle beider Basel



Rita Wepler
Leiterin der
Oekumenischen
Medienverleih-
stelle

Im Rahmen der Woche der Religionen stand die Oekumenische Medienverleihstelle beider Basel (MVST) für ein interessiertes Publikum offen. Unter dem Titel «Was man zu verstehen gelernt hat, fürchtet man nicht» (Marie Curie) sind wir mit einer Dauerausstellung, Führungen und einem Diskussionsabend den Fragen zu einem gelingenden Zusammenleben in einer multikulturellen und religiösen Gesellschaft nachgegangen.

Mit Hilfe unserer beliebten Weiterbildungen konnte man sich gezielt über den Einsatz unserer Medien informieren. Die praxisnahen Beispiele bieten direkt umsetzbare Anregungen.

Im Frühjahr 2024 haben wir einen Infofilm zu unserer Stelle produzieren lassen, in dem wir kurz und knapp unser Angebot vorstellen: <https://youtu.be/95esYsuDtjI>

Ich freue mich sagen zu können, dass die Zukunft der MVST nicht mehr länger im Nebel liegt: die bisherigen Trägerkirchen haben begonnen, eine neue Vereinbarung aufzugleisen. Zudem steht fest, dass man auch weiterhin am Lindenberg 12 sein Material ausleihen und sich informieren kann. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Rita Wepler, Leiterin

**Sie können auch weiterhin am
Lindenberg 12 Material ausleihen
und sich informieren. Wir freuen
uns auf Ihren Besuch!**

Ökumenische Gefängnisseelsorge Baselland

Konstant bleibt der Wandel

Im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes in der Liestaler Stadtkirche im April verabschiedete die evangelisch-reformierte Kantonalkirche die bisherige reformierte Gefängnisseelsorgerin **Birgit Schmidhalter** mit grossem Dank und Anerkennung und bat bei der Amtseinsetzung um den Segen für das künftige Wirken der Nachfolgerin **Marion Klee**. Diese bringt als Klinikseelsorgerin bereits wertvolle Erfahrungen im Umgang mit Menschen in ausserordentlichen Situationen mit, die bei der Arbeit mit Gefängnisinsassen immer wieder sehr gefragt sind, denn viele Gefangene haben im Freiheitsentzug auch mit psychischen Problemen zu kämpfen. Inzwischen ist Marion Klee gut eingearbeitet und absolviert berufsbegleitend die CAS-Ausbildung Seelsorge im Straf- und Massnahmenvollzug. In einem von deutschsprachigen Insassen viel beachteten Interview auf Tele-Basel gab sie der Öffentlichkeit im Advent einen Einblick in ihren Berufsalltag. ►



Gregor Ettlin
Gefängnis-
seelsorger



Das ökumenische Team
der Gefängnisseelsorge
BL mit Gregor Ettlin,
Marion Klee und Birgit
Schmidhalter (v.l.n.r.)



Doch nicht nur bei den Seelsorgenden gab es Wechsel: Auch auf der Seite der Gefängnisse veränderte sich in diesem Jahr erneut Vieles: Im Mai wechselte die Leitung des Gefängnisses in Muttenz, im November ging der kantonale Leiter Gefängnisse, **Nicolas Hug**, in Pension und **Pascal von Moos** übernahm interimistisch die Leitung. Das stillgelegte Gefängnis in Sissach wurde sicherheitstechnisch überholt und mit 16 Plätzen wiedereröffnet, um in Arlesheim etagenweise die Zellen renovieren zu können. Das brachte auch personelle Verschiebungen mit sich. Schön ist, dass wir an allen Orten die Kontakte mit den Mitarbeitenden wohlwollend und wertschätzend erleben. Unsererseits schätzen wir die hohe Kompetenz und den positiven Teamgeist des Personals.

Die Gefängnisseelsorgenden besuchen die Gefängnisse wöchentlich und nehmen bei Gesprächen auf den Korridoren mit den Insassen Kontakt auf.

Mit jenen, die intensiver über ein Anliegen reden möchten, können wir für vertrauliche Einzelgespräche separate Räume nutzen. Vor Ostern und vor Weihnachten organisiert die Gefängnisseelsorge jeweils eine kleine gottesdienstliche Feier, die mit Worten, Bildern und Musik den Verkündigungskern dieser Feste mit der Situation der Insassen verknüpft. Diese Feiern sind sehr willkommen und werden gut besucht.

Gregor Ettlin (kath.), **Marion Klee** (ref.)

Gehörlosenseelsorge

Über den eigenen Horizont denken ...

Die Gehörlosenseelsorge NWCH ist als ökumenisches Team unterwegs.

Das Jahr wurde geplant und voll Freude wurde der neue Mittagstisch in MuttENZ (BL) und in Aarau (AG) für die Gehörlosengemeinde der NWCH ins Leben gerufen und zahlreich besucht.

Leider mussten wir im Juni 2024 die Kündigung der Zusammenarbeit mit der Römisch-katholischen Kirche BS zur Kenntnis nehmen. Viele unserer treuen Gemeindemitglieder wohnen in Basel.

Dies war ein Anlass, dass wir als Gehörlosenseelsorge NWCH über unseren eigenen Horizont hinausdenken müssen. So haben wir mit anderen Gehörlosenseelsorgern aus der Deutschschweiz in Paderborn eine mehrtägige Weiterbildung besucht. ►



Unser geselliger Mittagstisch ...



«Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.»

Mt 28,20

Das Jahr 2024 war ein intensives Jahr. So haben wir ...

- viele Gottesdienste gefeiert.
- einen Tagesausflug nach Freiburg ins Bibelmuseum mit der Behindertenseelsorge organisiert.
- viele Gespräche geführt.
- geplant und viel Vorbereitungsarbeit geleistet.
- Sitzungen abgehalten mit der Trägerkommission, der Begleitkommission und im Seelsorgeteam.
- Kontakte gepflegt zu den verschiedenen Gehörlosenvereinen in den 4 Trägerskantonen.

Wir gehen dem Jahr 2025 mit dem Motto entgegen: «Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.» Mt 28,20.

Die Begleitung von Jesus ist uns sicher. Er wird unseren Weg, unsere Arbeit und unser Tun begleiten und so wird hoffentlich alles fruchtbar und gut.

Anita Hintermann, Seelsorgerin

Adrian Bolzern, Seelsorger

Caritas beider Basel

Unmittelbare Unterstützung und Einsatz für bessere Strukturen

Im August startete im Pastoralraum Birstal der zweite KRSD (Kirchlicher Regionaler Sozialdienst) des Kantons. Alle, die bei der Entwicklung von kirchlichen Dienstleistungen bereits einmal mitgearbeitet haben, wissen, wie wichtig und aufwändig Vorarbeiten sind. Die Vorarbeit beim KRSD konnte gelingen, da mit dem Pastoralraumkonzept eine gute Basis vorlag. Dank dem zielgerichteten Vorgehen und dem Engagement der Pastoralen, der Präsidien der Kirchengemeinden, der fachverantwortlichen Person für Diakonie und kirchliche Sozialarbeit der Römisch-katholischen Kirche im Kanton Basel-Landschaft und der Caritas beider Basel war es schlussendlich möglich, den KRSD zu lancieren.



Domenico Sposato
Geschäftsführer
der Caritas
beider Basel

Im Oktober 2024 fand in Liestal die dritte Armutskonferenz statt. Das Thema war «Wenn Wohnen in die Armut führt».

Sämtliche Inputs waren höchst spannend und aufschlussreich. Egal, ob es um Probleme von Personen mit wenig Geld bei der Wohnungssuche oder um die Förderung von gemeinnützigem Wohnbau ging, die Konferenz zeigte, beim Thema Wohnen gibt es einen hohen und akuten Handlungsbedarf. Ein Handlungsbedarf, der direkt im Nachgang an die Konferenz vom Vertreter der Römisch-katholischen Kirche des Kantons Basel-Landschaft – **Joe Thali** – aufgenommen wurde und in die Planungs- und Handlungsüberlegungen im Zusammenhang mit den kircheneigenen Immobilien einfließen. ►





Foto: Klaus Petrus

Armutskonferenz im Landratssaal in Liestal

Der KRSD und die Armutskonferenz zeigten sehr gut, wie die Caritas beider Basel gemeinsam mit Pfarreien, der Landeskirche und anderen Organisationen sich für unmittelbare Unterstützung und für strukturelle Verbesserungen von Armutsbetroffenen und -gefährdeten einsetzt.

Domenico Sposato, Geschäftsführer

Verein Tele-Hilfe

Die Dargebotene Hand/Telefon 143

Im Jahr 2024 nahmen erneut über 20'000 Anrufende das Angebot der Dargebotenen Hand Basel, dem Telefon 143, in Anspruch.

Rund um die Uhr waren unsere 53 Freiwilligen im Einsatz, widmeten den Anrufenden ihre Aufmerksamkeit, hörten zu, versuchten zu trösten, zu motivieren und gemeinsam mit den Anrufenden nach Auswegen zu suchen.

Selten kommt in den Gesprächen nur ein Thema zur Sprache. Ängste, Sorgen, psychische und körperliche Leiden wirken sich auf den Alltag, Beziehungen und die Arbeit aus und führen oft zu Einsamkeit und Isolation. Und ebenso verhält es sich umgekehrt, indem Einsamkeit psychische und körperliche Leiden auslöst. So erstaunt es nicht, dass die Themen Alltagsbewältigung, psychische Leiden und Einsamkeit in unserer Statistik weit oben zu finden sind. Zudem stand fast zweimal am Tag Suizidalität im Mittelpunkt.

Unsere Freiwilligen werden sehr sorgfältig ausgewählt und über mehrere Wochen ausgebildet. Anschliessend wird ein Dienst pro Woche, davon einmal im Monat ein Nachtdienst, erwartet und auch die Teilnahme an regelmässigen Supervisionen und Weiterbildungen gehörten zum Pflichtprogramm. Hochgerechnet leisteten unsere Freiwilligen ohne die Grundausbildung im Jahr 2024 ehrenamtlich gut 13'000 Arbeitsstunden.

Besonders intensiv widmeten wir uns 2024 neben der Telefonberatung auch dem Chat, der vor allem von jüngeren Ratsuchenden genutzt wird. Fünf Freiwillige absolvierten eine Zusatzausbildung und übernahmen bereits Mitte Jahr ihre Dienste in der Chat-Beratung. Für das Jahr 2025 ist ein weiterer Ausbau geplant.

Mirjana Marcius, Stellenleiterin



Pfarrblattgemeinschaft Nordwestschweiz



Dominik Prétôt
Co-Präsident
und Geschäftsführer a. i.

22 Jahre lang war «Kirche heute» das kirchliche Informationsblatt für die römisch-katholischen Mitglieder der beiden Basel, der Solothurner Bezirke Dorneck-Thierstein sowie Teilen des Fricktals. Diese Ära endete im Spätsommer des Berichtsjahrs.

Am 22. August lag die erste Ausgabe des neuen Pfarrblatts «Lichtblick Nordwestschweiz» in den Briefkästen. Gleichentags ging auch die neue Webseite lichtblick-nw.ch online. Der Titel des neuen Pfarrblatts war aus rund 200 Vorschlägen, die eine Umfrage bei der Leserschaft ergeben hatte, als Favorit hervorgegangen.

Vorab gründeten am 5. Juni in Rheinfelden 110 Vertreterinnen und Vertreter der beiden Pfarrblattgemeinschaften Nordwestschweiz und Aargau den Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz als Trägerschaft des gemeinsamen Pfarrblatts für die Nordwestschweiz. Das Zusammengehen von «Kirche heute» mit dem Aargauer Pfarrblatt «Horizonte» wurde durch ein Projektteam während zweier Jahre vorbereitet und von den bestehenden Pfarrblattgemeinschaften in mehreren getrennt durchgeführten Versammlungen genehmigt.

Positiv, lebensfroh, unterhaltsam, gratis und katholisch – dies ist der Anspruch an den «Lichtblick Nordwestschweiz» mit seinen 18 Regionalausgaben und einem gemeinsamen Mantelteil, wovon einzelne Seiten je unterschiedliche Inhalte für die Region Basel und den Aargau haben können. Für die Artikel im Mantelteil und die Inhalte der elektronischen Kanäle sind die bisherigen Redaktorinnen [Eva Meienberg](#), [Marie-Christine Andres](#) und [Leonie Wollensack](#) zuständig.

Dominik Prétôt, Co-Präsident

Katholischer Frauenbund

Baselland KFBL

Das Jahr 2024 stand ganz im Zeichen des Themas «Vereinszukunft». Der KFBL hat sich entschieden, das Thema aufzugreifen und hat im Juni den SKF-Kurs «Vereinszukunft – leiten mit Strategie» in Liestal angeboten. Der Kurs fand grossen Anklang.

Am jährlichen Präsidentinnentreffen zum aktuellen Thema erfuhren wir von den einzelnen Ortsvereinen, dass Veränderungen geplant sind oder sich bereits schon in der Umsetzung befinden. Es freut uns sehr, dass die Frauen sich dem wichtigen Thema annehmen und ihre jeweiligen Vereine fit für die Zukunft machen, damit unser gesellschaftliches wie kirchliches Engagement für die Frauen in der Region weitergeführt werden kann.

Eng verbunden mit dem Thema ist die digitale Transformation. Der KFBL hat sich für eine neue Vereinssoftware entschieden und ist bereits an der Umsetzung. Die Software beinhaltet auch eine neue Homepage, welche sich an diese des SKF anlehnt und so zu noch mehr Identifikation mit dem Dachverband führen soll. ►

Auch in Zukunft soll unser gesellschaftliches wie kirchliches Engagement für die Frauen in der Region weitergeführt werden.



An vielen Zusammenkünften und Tagungen das Jahr über pflegten wir das grosse Netzwerk der Frauenbande. Am Impulstag 2024 des SKF ist die Frauenbande zu einem «Topfglück» in Luzern zusammengekommen, teilte Speis und Trank bei gemütlichem Beisammensein und befasste sich inhaltlich mit der Frage, wie Digitalisierung und Gestaltung von Vereinsaktivitäten für die Entwicklung des Frauennetzwerks genutzt werden können.

In unserem Kanton durften wir auch in diesem Jahr die Vernetzung pflegen, unter anderem mit der Gruppe 14. Juni. Diese Gruppe ist ein loser Zusammenschluss von Frauenorganisationen und hat beschlossen sich einen neuen Namen zu geben, welcher im Frühling 2025 lanciert wird.

Mit unserem Hilfsfonds durften wir im vergangenen Jahr viele in Not geratene Frauen und Familien unterstützen. Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich für die vielen Kollekten und Spenden. Ein herzliches Dankeschön geht auch an alle Frauen in den Ortsvereinen, welche uns tatkräftig unterstützen und uns immer wieder die Gemeinschaft spüren und zusammen erleben lassen.

Der Vorstand des Katholischen Frauenbundes Baselland



**Impression
vom Besinnungstag
in Oberwil**

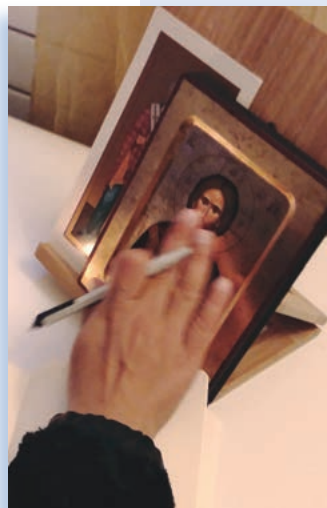
Seelsorge im Tabubereich SiTa

2024 war SiTa 16 mal aufsuchend unterwegs und traf auf neue und bekannte Frauen. Viele kommen Jahr für Jahr in die Schweiz, um die Existenz für sich und ihre Kinder, manchmal sogar Enkel zu sichern. Die Frauen, die zu SiTa kommen, sind alle Migrantinnen und viele leben prekär. Bei einem Wunsch nach Neuorientierung konnte SiTa gemeinsam mit Rahab und Aliena fast immer Unterstützung bieten. Kaum möglich ist das leider bei papierlosen Frauen. Bei den Gesprächen in der aufsuchenden Seelsorge zeigte sich das weite Spektrum des Sexgewerbes. Es ging um das ganze Leben, buchstäblich von der Geburt bis zum Tod. Vermehrt wurde dieses Jahr auch von Gewalt berichtet. Hier konnte SiTa triagieren.



Susanne Birke
Stellenleiterin
SiTa

Von Juni bis Dezember wurde ein Pilotprojekt zur aufsuchenden Arbeit für Freier durchgeführt. Nach einer Einführung durch den ehemaligen Mitarbeiter der AIDS-Hilfe beider Basel war SiTa ein halbes Jahr lang mit einem Freiwilligen in den Kontaktbars und sprach Kunden an. Hier ergaben sich längere Gespräche mit Freiern, Barkeepern, Türstehern und einem ehemaligen Sexarbeiter. Vor allem die Einsamkeit war Thema.



Ikone
streicheln

Auf all das konnte SiTa in mehreren Zeitungsartikeln aufmerksam machen. Beim Kreuzweg der offenen Kirche Elisabethen, einem ökumenischen Workshop sowie bei einem Rundgang in Kleinbasel stiess die Arbeit von SiTa und die Situation der Sexarbeiterinnen auf reges Interesse.

Herzlichen Dank dafür, dass das weiterhin möglich bleibt!

Susanne Birke, Stellenleiterin

Anlaufstelle Baselland – Rechtsberatung Asyl- und Ausländerrecht



Christine Fries-Gysin
Präsidentin der
Anlaufstelle
Baselland

Ich halte hier drei Schwerpunkte unserer vielfältigen Arbeit fest: Wir sind weiterhin mandatiert als Rechtsvertretung für Flüchtlinge, die sich im **erweiterten Asylverfahren** befinden und Baselland zugeteilt wurden. Zum Mandat gehört die juristische Unterstützung und die Begleitung an Asylanhörungen. Ohne die Unterstützung von Personen, die im Stundenlohn angestellt sind, könnten wir diese Aufgabe neben der regulären Beratung nicht bewältigen.

Im Rahmen des Projekts **«Ausreisemanagement vulnerable Personen»** mit dem Amt für Migration und Bürgerrecht begleiten wir alleinstehende Mütter, schwer Erkrankte oder Personen mit gravierenden psychischen Problemen, die die Schweiz verlassen müssten. Wir vertreten sie im Wegweisungsverfahren, beschaffen Arztberichte und ergreifen rechtliche Mittel, wenn der Vollzug der Wegweisung unzumutbar erscheint.

Die Anzahl der **Asylgesuche von Menschen aus der Türkei** ist weiterhin hoch und die Beratung komplex und anspruchsvoll.

Im September 2024 sind wir zusammen mit dem Ausländerdienst (ALD) in die «Zentrale» in Pratteln umgezogen. Die räumliche Nähe mit dem ALD und der Integrationsstelle «zRächtCho» ist für unsere Klientinnen, Klienten und die Mitarbeitenden hilfreich und ein deutlicher Mehrwert.

Es besteht nach wie vor ein grosser Bedarf für kompetente juristische Beratung und wir bedanken uns herzlich für die wertvolle finanzielle Unterstützung!

Christine Fries-Gysin, Präsidentin

Oekumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende der Region Basel OeSA

Die Prognosen des Staatssekretariats für Migration sagten für den Sommer 2024 eine relativ hohe Anzahl an neuen Asylgesuchen für die Schweiz voraus. Diese Annahme hat dazu geführt, dass die temporären Asylunterkünfte vom Bund bestehen blieben, obwohl diese nicht ausgelastet waren. Für den OeSA bedeutete dies, dass unsere Seelsorgenden die temporären Zentren ebenfalls weiterhin besuchten, auch wenn sich dort – verhältnismässig – nur wenige Flüchtlinge aufhielten. Gegen Ende des Jahres 2024 bzw. Anfang 2025 wurden nun aufgrund der niedrigen Asylgesuchzahlen einige der temporären Unterkünfte geschlossen. Somit konnte auch der OeSA die zeitlich begrenzte Erhöhung der Stellenprozente der Seelsorgenden gegen Ende des Jahres wieder anpassen.

Die grossen Schwankungen der Asylgesuchzahlen und deren schwierige Prognose stellen nicht nur die Behörden, sondern auch den OeSA immer wieder vor Herausforderungen. Die Seelsorgenden wie auch die freiwilligen Mitarbeiter:innen müssen sich fortlaufend an neue Gegebenheiten anpassen. ►

Die grossen Schwankungen der Asylgesuchzahlen und deren schwierige Prognose, stellen auch den OeSA immer wieder vor Herausforderungen.



Tanja Reinauer
Stellenleiterin
des OeSa





An der diesjährigen Weihnachtsfeier

Sehr gefreut hat mich, dass unser Weihnachtsfest am 20. Dezember sehr gut besucht war und wir gemeinsam mit den Asylsuchenden einen sehr schönen Vormittag verbringen durften. Dank Kaffee, Gutzeli, Gesang und kleinen Gschänggli konnten wir vielen Schutzsuchenden ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Als kleinen Ausblick möchte ich an dieser Stelle darauf aufmerksam machen, dass der OeSA im Jahr 2025 sein 30-jähriges Jubiläum feiern darf. Wir freuen uns darauf, diesen Geburtstag im Rahmen eines Anlasses zu feiern, bzw. zu würdigen.

Tanja Reinauer, Stellenleiterin

Ausländerdienst Baselland ald

Erneut liegt hinter dem Ausländerdienst Baselland (ald) ein dynamisches Jahr – auch mit dem Umzug der Geschäftsstelle. Seit Mitte Juli befinden sich die Abteilungen Dolmetschen & Übersetzung, Information & Beratung, Kurse und Frühförderung am Gallenweg 2 in Pratteln.



Christopher Tütsch
Geschäftsführer
des ald

Das als «Zentrale» bekannte Gebäude in Bahnhofsnähe bietet auf zwei Etagen Raum und erweiterte Möglichkeiten für Mitarbeitende und Klienten. Auch die «Anlaufstelle Baselland» und «Stopp Rassismus» verlegten ihren Sitz in das denkmalgeschützte ehemalige Lagerhaus. Mit dieser Entwicklung entsteht ein neuer, zentraler Ort im Kanton Basel-Landschaft, wo vier Organisationen (inkl. «zRächtCho») sich engagiert und zentralisiert der Integrationsarbeit und Migrationsfragen widmen. ►

Das Programm «Vorbereitung auf ein Brückenangebot» richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren und bietet zum Spracherwerb Deutsch, weitere Fächer wie Allgemeinkunde, Mathematik, Sport oder PC-Grundlagen.





Foto: Grischa Schwank

Vorbereitung auf ein Brückenangebot. Foto: Grischa Schwank

Mit dem Umzug wurde es möglich, einen übersichtlichen und kompakten Standort einzurichten. Am deutlichsten zeigt sich die Veränderung in der Abteilung Kurse: erstmalig befinden sich alle Kursräume auf einem Stockwerk. Die kurzen Wege fördern nicht allein die Übersicht, sondern auch den wichtigen Austausch mit den Kursleitenden und Teilnehmenden. Auch alle Klassen der «Vorbereitung auf ein Brückenangebot» können am neuen Standort des ald unterrichtet werden. Das Programm richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren und bietet zum Spracherwerb Deutsch, weitere Fächer wie Allgemeinkunde, Mathematik, Sport oder PC-Grundlagen. Ausflüge in die Region ergänzen das zwei Semester umfassende Kurskonzept, das insbesondere den unbegleiteten, minderjährigen Asylsuchenden die Chance auf ein Ankommen im Kanton Basel-Landschaft eröffnet.

Christopher Tütsch, Geschäftsleiter

Basler Leprahilfe

Im Jahre 2024 unterstützte die Basler Leprahilfe insgesamt 16 Projekte in Indien, von denen fünf bereits im Vorjahr angefangen worden waren und elf im Berichtsjahr starteten. Mit den Projekten wurde in mehr als 500 Dörfern mit rund 1.2 Mio. Einwohnern nach Patienten mit Leprasymptomen gesucht. Bewährte lokale Partner (kirchliche Organisationen oder NGOs mit entsprechender Erfahrung) schaffen dabei zuerst das Bewusstsein der Bevölkerung für Lepra und deren Prävention und führen anschliessend Hautuntersuchungen in sämtlichen Haushaltungen durch, um Fälle frühzeitig zu erkennen und der Behandlung in den lokalen Spitälern zuzuführen. Auf diese Weise wurden im Berichtsjahr mehr als 120 bisher nicht erkannte Fälle entdeckt und behandelt.

Indien weist auch heute immer noch mehr als die Hälfte aller weltweiten Lepraerkrankungen auf. Die Basler Leprahilfe konzentriert ihre Tätigkeiten daher auf dieses Land und auf die am stärksten betroffenen Provinzen Andhra Pradesh und Tamil Nadu. Sie verfolgt dabei im Einklang mit der WHO eine Eliminierungsstrategie, um dank Früherkennung von Erkrankungen die Ansteckungen reduzieren zu können.

Insgesamt wurden im Jahre 2024 knapp CHF 52'000 für die laufenden Projekte ausbezahlt. Die Mittel wurden zu 51% von grösseren Unternehmen aus der Region, zu 13% von privaten Stiftungen und zu 36% von den Kirchen zur Verfügung gestellt.

Dr. Rainer Füeg, Geschäftsführer



Dr. Rainer Füeg
Geschäftsführer
der Basler
Leprahilfe

Personalmutationen

Personalmutationen 2024

Eintritte:

- **Luca Pontillo** per 1. Januar,
Leiter Fachbereich Jugend und Familie
- **Roger Liggendorfer** per 1. Januar,
Theologischer Mitarbeiter des Bischofsvikars
- **Monika Wilhelm** per 1. Januar,
Fachbereich Wirtschaft-Arbeit-Kirche
- **Hans Rapp** per 1. Januar, Ökumenischer Spitalseelsorger
- **Andrea Jermann** per 1. Februar,
Katechetin für Heilpädagogischen Religionsunterricht
- **Michael Frei** per 1. Juni,
Leiter Diakonie und kirchliche Sozialarbeit
- **Thomas Lusser** per 1. Juli, Administrative Assistenz
für die Leitung Fachbereiche und Spezialseelsorge
- **Antonia Hasler** per 1. August,
Regionalleitung Bischofsvikariat St. Urs
- **Susanne Salvi** per 1. September, Leiterin
Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- **Jan Zubrowski** per 10. September,
Missionar MCI Muttensz-Birsfelden-Pratteln/Augst
- **Hans Portmann** per 1. November, Verwalter
- **Andrea Vonlanthen** per 1. November,
Leiterin Fachstelle Religionspädagogik

Wir heissen die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der RKLK Basel-Landschaft herzlich willkommen.

**Wir verabschieden unsere
Mirarbeiterinnen und
Mitarbeiter mit Dank
für ihr Engagement und
unseren besten Wünschen.**



Austritte:

- **Edona Markaj** per 31. Januar,
Praktikantin Fachbereich Diakonie
- **Verena Gauthier Furrer** per 29. Februar,
Fachverantwortliche Diakonie
- **Simone Rudiger** per 30. Juni, Spitalseelsorgerin
- **Sarah Graf** per 31. Juli, Assistentin des Verwalters
- **Luigi Carlea** per 11. August, Kaplan
MCI Muttenz-Birsfelden-Pratteln/Augst
- **Tobias Fontein** per 31. August,
Regionalleitung Bischofsvikariat St. Urs
- **Dominik Prétôt** per 30. September, Leiter
Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- **Hanspeter Lichtin** per 31. Oktober,
Leiter Fachstelle Religionspädagogik
- **Martin Kohler** per 31. Dezember, Verwalter

Bilanz

Stand 30. April 2025

	2024	2023
Aktiven		
Flüssige Mittel und kurzfristige Finanzanlagen	2'304'869.93	3'776'387.48
Forderungen	531'615.44	436'004.22
Kurzfristige Finanzanlagen	11'200'000.00	10'000'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	31'880.40	66'679.61
Finanzanlagen	8'045'918.95	7'408'768.74
Sachanlagen Finanzvermögen	6'026'000.00	6'026'000.00
Total Finanzvermögen	28'140'284.72	27'713'840.05
Sachanlagen Verwaltungsvermögen	4.00	4.00
Darlehen an Kirchgemeinden	827'750.00	956'250.00
Total Verwaltungsvermögen	827'754.00	956'254.00
Aktiven	28'968'038.72	28'670'094.05
Passiven		
Laufende Verbindlichkeiten	-778'498.00	-657'505.90
Passive Rechnungsabgrenzung (u.a. Quellensteuern)	-1'129'343.27	-1'118'430.68
Kurzfristige Rückstellungen	-575'221.61	-588'451.11
Fonds im Fremdkapital (Baufonds)	-4'684'776.64	-5'182'202.64
Total Fremdkapital	-7'167'839.52	-7'546'590.33
Vorfinanzierungen	-700'000.00	-700'000.00
Neubewertungsreserve	-1'799'330.73	-1'259'080.13
Bilanzüberschuss	-19'164'423.59	-17'834'800.56
Jahresergebnis	-136'444.88	-1'329'623.03
Total Eigenkapital	-21'800'199.20	-21'123'503.72
Passiven	-28'968'038.72	-28'670'094.05

Zahlen vorbehältlich Genehmigung durch die Synode am 18. Juni 2025.

Im Anschluss kann die detaillierte Jahresrechnung auf der Verwaltung bezogen und unter www.kathbl.ch eingesehen werden.

Erfolgsrechnung

(1. Januar bis 31. Dezember 2024)

Stand 30. April 2025

Rechnung 2024

Rechnung 2023

	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Zusammensetzung nach Funktionen				
Legislative, Exekutive, Pastorale Dienste	1'059'706.07	424'757.94	1'040'475.75	409'063.47
Allgemeine Dienste	862'596.87	183'776.11	807'763.52	193'433.80
Bildung	522'611.75	53'293.45	514'455.78	66'614.10
Kirchen und religiöse Angelegenheiten/Seelsorge	3'224'205.58	107'554.49	2'912'106.87	76'884.85
Kantonsbeitrag		3'914'245.50		3'984'924.30
Missionen	1'602'391.53	56'190.50	1'520'578.72	56'275.55
Steuern	660'296.75	5'881'795.33	671'002.75	7'026'022.72
Finanz- und Lastenausgleich	3'388'005.00	697'426.00	2'325'786.00	143'959.00
Zinsen	41'146.25	235'966.76	38'269.60	245'934.67
Liegenschaften Finanzvermögen	344'253.85	284'640.00	194'269.79	296'412.00
Rückverteilungen aus CO ₂ -Abgabe		2'012.45		1'868.35
Neutrale Aufwendungen und Erträge			1'200'000.00	52'939.00
Total	11'705'213.65	11'841'658.53	11'224'708.78	12'554'331.81
Jahresergebnis	136'444.88		1'329'623.03	
Zusammensetzung nach Kostenarten				
Personalaufwand	3'870'098.84		3'561'463.20	
Sach- und übriger Betriebsaufwand	1'057'561.69		1'065'061.56	976.25
Finanzaufwand	364'236.80		209'814.15	
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	200'000.00		200'000.00	
Transferaufwand	6'205'316.32		4'981'346.12	
Ausserordentlicher Aufwand	0.00		1'200'000.00	
Interne Verrechnungen	8'000.00		8'000.00	
Steuern		5'435'367.40		6'543'213.56
Entgelte		67'661.31		102'584.55
Finanzertrag		646'026.76		667'766.67
Entnahmen aus Fonds des Eigenkapitals		697'426.00		143'959.00
Transferertrag		1'072'931.56		1'103'883.73
Kantonsbeitrag		3'914'245.50		3'984'924.30
Interne Verrechnungen		8'000.00		8'000.00
Total	11'705'213.65	11'841'658.53	11'225'685.03	12'555'308.06
Jahresergebnis	136'444.88		1'329'623.03	

Behördenverzeichnis

(Stand 31.12.)

BEHÖRDEN

- **Landeskirchenrat**
Präsident: **Dr. Ivo Corvini-Mohn** • Vizepräsidentin: **Wanda Bürgin**
Mitglied: **Sergio Marelli, Joseph Thali-Kernen, Martin Tanner, Silvan Ulrich**
- **Synode** siehe <https://www.kathbl.ch/landeskirche/synode>
- **Büro der Synode**
Präsidentin: **Dr. Béatrix von Sury d'Aspremont**
Vizepräsident: **Beat Siegfried**
Protokollführung: **Franziska Baumann**
Mitglied: **Jeanne Locher, Denise Pfäffli**
- **Rekurskommission**
Präsident: **Enrico Rosa** • Mitglied: **Manuela Illgen, Stephan Mathis**
Ersatzmitglied: **Dominique Louis Erhart** • Juristische Sekretärin: **Dr. Christine von Arx**
- **Verwaltung**
Hans Portmann, Verwalter
Christian Stephan, stv. Verwalter und Leitung Fachbereich Finanzen
Daniela Albin, Leitung Fachbereich Personal
Martin Kohler, Mitarbeiter Verwaltung
Mariella Paone, Assistentin des Verwalters

KOMMISSIONEN

- **Begleitkommission Ehe- und Partnerschaftsberatung**
Mitglied: **Martin Tanner**
- **Begleitkommission Fachstelle Religionspädagogik**
Mitglied: **Martin Tanner**
- **Begleitkommission Fachstelle Jugend und Familie**
Mitglied: **Joseph Thali-Kernen**
- **Begleitkommission ökumenische Gefängnisseelsorge**
Mitglied: **Martin Tanner**
- **Begleitkommission ökumenische Spitalseelsorge**
Mitglied: **Wanda Bürgin**
- **Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ)**
Mitglied: **Dr. Ivo Corvini-Mohn, Hans Portmann**
- **Landeskirchenkonferenz/Kleines Forum**
Mitglied: **Dr. Ivo Corvini-Mohn**

- **Diözesane Finanzkommission**
Mitglied: [Dr. Ivo Corvini-Mohn](#)
- **Regionales Exekutiven-Treffen (REX)**
Vorsitz: [Dr. Ivo Corvini-Mohn](#) • Mitglied: [Hans Portmann](#)
- **Prüfungskommission der Synode**
Präsident: [Viktor Lenherr](#)
Mitglied: [Nadja Bergamasco](#), [Erich Fischer](#), [Peter Kresta](#), [Nicole Schaub](#),
[Jörg Schwander](#), [Denis von Sury d'Aspremont](#)
- **Ökumenische Medienkommission (ÖMK)**
Mitglied: [Dr. Ivo Corvini-Mohn](#), [Martin Tanner](#), [Susanne Salvi](#)
- **Migratio der Landeskirchen Nordwestschweiz** (anderssprachige Missionen)
Mitglied: [Hans Portmann](#)
- **Ökumenische Kommission Koordinationsstelle Palliative Care**
Mitglied: [Martin Tanner](#)
- **Bausubventionskommission**
Präsident: [Georg Hammann](#) • Mitglied: [Christian Stephan](#), [Jörg Bucher](#),
[Carmelo Pafumi](#), [Hans Portmann](#), [Valentin Hänggi](#)

INSTITUTIONEN

- **Aeneas-Silvius-Stiftung** (Universität Basel)
Mitglied: [Joseph Thali-Kernen](#)
- **Augustinus-Verein/Studentenhaus Basel** • Mitglied: [Wanda Bürgin](#)
- **Ausländerdienst Baselland** • Präsident: [Joseph Thali-Kernen](#)
- **Caritas beider Basel** • Vorstandsmitglied: [Joseph Thali-Kernen](#)
- **Christlich-jüdische Projekte (CJP)** • Mitglied: [Joseph Thali-Kernen](#)
- **Oekumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende (OeSA)**
Mitglied: [Joseph Thali-Kernen](#)
- **Lichtblick, Römisch-katholisches Pfarrblatt Nordwestschweiz**
Delegierte: [Dr. Ivo Corvini-Mohn](#), [Susanne Salvi](#), [Felix Wehrle](#)
- **Pensionskasse PK Mauritius** • Stiftungsrat: [Silvan Ulrich](#)
- **Stiftung Anlaufstelle Baselland**
Stiftungsrat: [Joseph Thali-Kernen](#)
- **Stiftung Kloster Dornach** • Stiftungsrat: [Wanda Bürgin](#)
- **Basler Leprahilfe** • Mitglied: [Joseph Thali-Kernen](#)
- **Verein Tele-Hilfe** • Mitglied: [Joseph Thali-Kernen](#)
- **Kooperationsrat OekModula** • Mitglied: [Martin Tanner](#)



Wie Sie uns erreichen ...

Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft

Verwaltung

Hans Portmann, Verwalter

Christian Stephan, stv. Verwalter und Leitung Fachbereich Finanzen

Daniela Albin, Leitung Fachbereich Personal

Mariella Paone, Assistentin des Verwalters

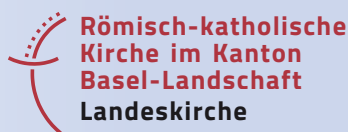
Munzachstrasse 2

Postfach • 4410 Liestal

E-Mail: verwaltung@kathbl.ch

Tel. 061 921 94 61

Web: www.kathbl.ch



Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Susanne Salvi, Leiterin

Julia Salathé, Mitarbeiterin

E-Mail: kommunikation@kathbl.ch

Tel. 061 925 17 00



Impressum: **Herausgeberin:** Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft • **Gestaltung:** Bernhard Sidler • **Druck:** Druckerei Stuhmann AG, Füllinsdorf • **Auflage:** 400 Exemplare • **Verteiler:** Landeskirchenparlament (vormals Synode) • Kirchengemeinden • Bistümer und Landeskirchen Schweiz • Landrat • Regierungsrat • Finanz- und Kirchendirektion • Kantonsbibliothek • Kantonsarchiv •